



FIGU – ZEITZEICHEN

Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

4. Jahrgang
Nr. 103 Okt./1 2018

Organ für freie, politisch unabhängige Ansichten und Meinungen zum Weltgeschehen

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte» vom 10. Dezember 1948. Artikel 19 «Meinungs- und Informationsfreiheit» gilt absolut weltweit:

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

Aussagen und Meinungen in Artikeln und Leserbriefen usw. müssen nicht zwingend identisch sein mit Gedanken, Interessen, der «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» sowie dem Missionsgut der FIGU.



=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

=====

Auf vielfach geäusserte Wünsche aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus den neuesten geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte Fakten betreffs der früher weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführten Kontroverse.

EU verlangt Annullierung der Ausschaffungsinitiative

EU-No-Bulletin, News I 30. August 2018

Brüssel tischt zum Rahmenvertrag, den die EU der Schweiz aufdrängen will, immer neue Forderungen auf: Jetzt verlangt sie auch noch die Annullierung der von Volk und Ständen am 28. November 2010 gutgeheissenen Ausschaffungsinitiative.

Mit der Annahme der Ausschaffungsinitiative hat der Schweizer Souverän die Ausweisung gewalttätiger krimineller Ausländer nach Abbüßung ihrer Strafe zum Verfassungsauftrag erhoben.

Verfassungswidriger Entscheid einer Bundesgerichts-Kammer

Schon heute vollzieht der Bundesrat den Ausschaffungsauftrag nur noch lückenhaft. Seit eine Kammer des Bundesgerichts im November 2012 mit knappem Mehrheitsentscheid EU-Recht generell Vorrang zugesprochen hat auch gegenüber der Schweizerischen Bundesverfassung, haben Gerichte immer neue Hindernisse geschaffen, welche die Ausschaffung selbst schwerkrimineller Ausländer erschweren, allzu oft auch verhindern.

Selbst einem Deutschen – mehrfach verurteilt wegen mittlerer, schwerer und schwerster Gewaltverbrechen – wurde, weil er sein Unwesen in der Schweiz seit bereits mehr als zehn Jahren treibt, ein die Ausschaffung verhinderndes «Bleiberecht» eingeräumt – als drohe diesem Vielfach-Schwersttäter in Deutschland ein Verfahren, das elementare Menschenrechte verletzen würde.

Neuer Affront aus Brüssel

Neuerdings verlangt Brüssel vom immer willfährigeren Schweizer Bundesrat auch noch die formelle Annullierung der Ausschaffungsinitiative – als Voraussetzung für den Abschluss des Rahmenvertrags, den die EU der Schweiz bekanntlich unterjubeln will.

Die Schweiz, verlangt Brüssel kategorisch, dürfe EU-Bürger generell – auch wenn es sich um Schwerverbrecher handle – nicht mehr abschieben. Nur wenn «zwingende Gründe» vorlägen betreffend Gefährdung der öffentlichen Sicherheit dürfe noch ausgeschafft werden. Und solch zwingende Gründe lägen einzig gegen verurteilte Terroristen vor. Tötungsdelikte, Vergewaltigungen, Diebstahl, Einbruch, vorsätzliche Körperverletzung usw. sind für Brüssel Peanuts, von denen keinerlei Bedrohung der öffentlichen Sicherheit ausgehe. Also hat die Schweiz die Täter solcher Verbrechen zu behalten und durchzufüttern.

«Blick»-Anfrage im Departement Sommaruga

Der «Blick» (16. August 2018) hat dem Bundesamt für Migration zu diesem Ansinnen Brüssels einige sehr konkrete Fragen gestellt. Das Staatssekretariat für Migration im Departement Sommaruga habe sich diesen Fragen gegenüber allerdings als demonstrativ «wortkarg» erwiesen. Es wusste, kommentiert der «Blick», dazu bloss festzuhalten, dass «die Verhandlungen über ein institutionelles Rahmenabkommen vorangeschritten seien», wobei allerdings «weiter Divergenzen bestünden».

Ja zur Selbstbestimmungs-Initiative

Für Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ist die Antwort sowohl auf solch offenkundige Missstände als auch auf die bundesrätliche Einknickbereitschaft gegenüber der EU klar: Nur mit deutlichem Ja am 25. November 2018 zur Selbstbestimmungs-Initiative behält die Schweiz die Hoheit über die Ausländer- und Einwanderungspolitik.

Wer auf das Schweizer Selbstbestimmungsrecht verzichtet, erniedrigt die Schweiz – unter anderem – zum Aufenthaltsparadies für Schwerstkriminelle aus EU-Ländern. Nur dann, wenn in der Bundesverfassung verankert wird, dass Schweizer Recht grundsätzlich Vorrang hat gegenüber jeglichem internationalen Recht – nur dann bleibt die Schweiz entscheidungsfähig über den Umgang mit ausländischen Kriminellen und über die Entscheidung, wer in die Schweiz einwandern darf, wer in der Schweiz wohnen darf und wer nicht.

Brüssel will die Schweiz zur Liquidierung der Direkten Demokratie zwingen. Die EU will nicht länger akzeptieren, dass es in Europa noch ein Land gibt, in welchem das Volk und nicht Brüssels selbstherrliche Funktionäre das letzte Wort in allen für das Land wichtigen Entscheidungen hat.

Brüssel hat der Direkten Demokratie den Krieg erklärt – und bedauerlicherweise finden sich in der Schweiz Quislinge, die Brüssels Feldzug gegen die Direkte Demokratie unterstützen.

EU-No/us Quelle: <https://eu-no.ch/bundesrat-zum-einknicken-bereit/>

Auszug aus dem 709. offiziellen Gesprächsbericht vom 29. Juli 2018

Billy ..., denn es gibt wichtigere Dinge zu erörtern, wie z.B. etwas, das die Todesrune-«Friedenszeichen» betrifft, das sogenannte CND-Symbol, wobei dazu einiges erklärt sein sollte, weil dieses angebliche «Friedenssymbol» ungeheuer viel Schaden und Unheil anrichtet und die Erdlinge nicht begreifen, dass dieses falsche Symbol der Ursprung für Unfrieden, Krieg, Hass, Tod und Verderben usw. ist. Dies ganz im Gegensatz zum wirklichen Friedenssymbol, wie dies Nokodemion schon vor Millionen von Jahren entworfen, erschaffen und es auch als Geisteslehresymbol in die Geisteslehre eingebracht hat.

Ptaah Darüber ein andermal zu reden und verschiedene Punkte klarzulegen, das dürfte wohl notwendig sein.

Quetzal Das denke auch ich, denn wenn ich all die immer häufiger und stetig mehr ausartenden negativen und böartigen Geschehen und Verhaltensweisen der Erdenmenschen betrachte, dann ist es unumgänglich, das Thema neuerlich aufzugreifen, um die Gefährlichkeit des unsinnigen falschen Symbols mit der Todesrune aufzuzeigen, das in keiner Weise Frieden bringt, sondern gegenteilig durch sich äusserst negative verbreitende Schwingungen nur böartiges Unheil, wie auch Unfrieden, Hass, Aufstand, Krieg, Unzufriedenheit sowie Zerstörung und Verderben.

Billy Die Todesrune, wie auch andere, hat ihren Ursprung im germanischen Kulturkreis, wie Odin resp. Wotan und Thor resp. Donar. Seit Jahrhunderten haben die geheimnisvollen Inschriften die Phantasie von sogenannten Wissenschaftlern und Laien angeregt, wie sie aber auch in modernen Mythen von sich reden machen. Heutzutage werden Runen besonders in Europa, wie aber auch sonst in aller Welt, mit Nazis und Neonazis in Verbindung gebracht, und zwar teils zu Recht, denn im Dritten Reich wurde von Diktator Adolf Hitler ein Kult um die Runen betrieben. Tatsache ist aber, dass auch in der heutigen Zeit, also über 70 Jahre nach dem 3. Weltkrieg von 1939–1945, von vielen wirren Nachahmern der einstigen NAZIS, die sich dumm und dämlich als Jungnazis outen, die Todesrune und andere Runen als Erkennungszeichen genutzt werden. Das schaden- und unheilbringende falsche Friedens- resp. Peace-Zeichen, das falscher- und friedenszerstörenderweise einen auf dem Kopf stehenden Lebensbaum darstellt, ist in der linken Szene und bei Friedensaktivisten äusserst beliebt, wobei diesen Unbedarften, Ungebildeten und in bezug auf das falsche Friedenssymbol Irreführten jedoch nicht bewusst ist, und zwar bis heute nicht, dass sie mit diesem falschen Symbol Schaden, Unfrieden, Krieg, Mord und Totschlag fördern. Populär wurde das falsche Friedenszeichen, das effektiv ein Todeszeichen ist, durch die Hippies, die daraus für sich ein Markenzeichen machten. Bei dem Runensymbol handelt es sich nämlich effektiv um eine Rune, die nicht Frieden, sondern Tod und Verderben bedeutet. Beinahe niemand weiss, dass das weltweit gebräuchliche Friedens-Zeichen eigentlich eine Rune und das Symbol des Todes ist. Als Friedens-Zeichen müsste die Rune das Leben stilisieren, folgedem das Symbol einen nach oben wachsenden Baum darstellen müsste, der effektiv Leben beziehungsweise den Beginn des Lebens versinnbildlicht. Der umgekehrte Lebensbaum jedoch, wie er im falschen Friedens- resp. Peace-Symbol dargestellt wird, steht für den Tod und das Ende des Lebens. Als Symbol der Friedensbewegung tauchte die Todesrune erstmals 1958 in London auf, beim aller-

ersten Ostermarsch, wobei in Dummheit und Dämlichkeit dieses falsche Friedenssymbol für die «Kampagne für nukleare Abrüstung» gewählt wurde, weil damit gezeigt werden sollte, dass Atomwaffen den Tod bedeuten – und zwar den Tod von Millionen von Menschen. Effectiv war dieses keltische Todessymbol früher auch ein Symbol eines Satanischen Segensspruchs während Ritualen. Dieses Symbol wurde auch von Yasser Arafat, Richard Nixon, Winston Churchill und Stewart Meacham, Company-Vorsitzender des Neuen Mobilmachungskomitees von Reds verwendet, wobei der englische Premierminister Winston Leonard Spencer Churchill erklärte, dass das Zeichen für Sieg verwendbar sei. Zu bedenken ist dabei, dass Winston Churchill einer der eingeweihten «Elite» und ein Freimaurer war, persönlich ein Sitzenbleiber und Schulhasser, als Politiker ein bössartiger Kriegstreiber und Gauner, dem aber trotzdem ein Nobelpreis verliehen wurde, wie das auch bezüglich anderer unverdienter und unwürdiger Nobelpreisempfänger geschehen ist. Er war ein Mann, der am wahrscheinlichsten die äusserst schlechte Bedeutung dieses Symbols kannte und in dieser schlechten Weise auch dachte und handelte, obwohl er versuchte, sich selbst und seinem Verhalten eine Verschönerung zu geben. Eine Tatsache wie die, dass er eigentlich derjenige war, der im letzten Weltkrieg, den Hitler ausgelöst hatte, alles daran setzte, die USA mit ihrer Armee nach Europa zu lotsen und sich gesamthaft weltweit in den Krieg einzumischen, dürfte schon genügen, um die bössartige Gesinnung von Churchill offenzulegen. Wie ich aus Erzählungen von Sfath weiss und halbwegs noch einiges erinnerungsmässig zusammenbringen kann, was er mir erklärte von diversen Geschehen in bezug auf die ersten Jahre des Weltkriegsbeginns, die ich nur aus seinen Erklärungen kenne, wie eben auch die Tatsache, dass Winston Leonard Spencer Churchill aus dem britischen Hochadel stammte und derjenige war, der aus London eine schwer befestigte Stadt gemacht und diese im Zentrum mit betonierten Maschinengewehrnestern ausgebaut hatte, demzufolge sie keine «offene Stadt» mehr war. Der Grund dafür war, weil die Hitler-Luftwaffe begann, militärische Anlagen in der Nähe der Stadt anzugreifen, wobei der Hitler-Befehl jedoch die strenge Weisung enthielt, die Stadt als solche nicht anzugreifen, wie mir Sfath damals erklärte. Also griffen dann die Nazibomber – es war, wenn ich mich richtig an die Erklärung von Sfath erinnere, in der Nacht vom 23. auf den 24. August 1940 –, deutsche Nachtbomber, die Öltanks nahe einer Stadt an. Dabei wurden sie jedoch von einer Staffel britischer Hurricanes-Jagdmaschinen resp. Abfangjägern angegriffen und abgedrängt, wobei die Nazibomber infolge eines Navigationsfehlers ihre Bombenanlagen auf Dockanlagen in East London abwarfen. Die Dockanlagen galten als militärische Anlagen, doch Hitler akzeptierte die Fehlbombardierung nicht und liess die Bomberbesatzungen vor ein Kriegsgericht stellen, von dem sie degradiert und zur Infanterie versetzt wurden. Für Churchill war dieser Bombenangriff genau das, worauf er gewartet hatte, denn das gab ihm den Grund dafür, in den USA seine Kriegshetzerei gegen Nazideutschland zu betreiben, insbesondere auch, um den damaligen US-Präsidenten Roosevelt zu überreden, die US-Streitkräfte zu mobilisieren, nach Europa zu kommen und in die Kriegshandlungen einzugreifen und massiv mitzuwirken. Als Vergeltung erliess Churchill darauf den Befehl, eine ganze Serie von Bombardierungen auf Berlin und damit auf die Zivilbevölkerung durchzuführen, eben einerseits offiziell als Rache, anderseits jedoch, um Hitler zu reizen und ihn zu veranlassen, auch gegen die Zivilbevölkerung und die Hauptstadt Englands mit Bombardierungen vorzugehen. Also erfolgte in der Nacht vom 25. auf den 26. August das erste Bombardement auf Berlin, wobei über 80 Bomber eingesetzt wurden. Rund 30 Besatzungen behaupteten dann, dass ihre Bomben Berlin getroffen hätten, während rund 30 andere die Stadt nicht finden konnten. Von den restlichen Bomberbesatzungen mussten einige unverrichteter Dinge nach England zurückkehren und natürlich ihre Bombenlasten einfach irgendwo wahllos abwerfen, weil sie damit nicht mehr hätten landen können. Gemäss den Erklärungen von Sfath wurden, wenn ich mich richtig erinnere, fünf Bombermaschinen von der Nazi-Flugabwehr abgeschossen. Churchill ordnete aber noch weitere solcher Bombenangriffe an, die wohl erfolgten, jedoch ebenso um nichts besser verliefen als der erste Angriff, der wohl Menschenleben kostete, jedoch sonst kaum nennenswerten Schaden in Berlin angerichtet hatte. Durch diese von Churchill befohlenen Bombenangriffe steigerten sich laufend die Verluste von Besatzungen und Maschinen, wodurch er in Erklärungsnot verfiel und einen Ausweg suchte, wobei dieser darin bestand – was er ja bereits hinterhältig in der Hoffnung geplant hatte in bezug auf seine Provokation mit der Bombardierung von Berlin –, dass die USA nunmehr einen Kriegseintritt gegen Hitler in Betracht ziehen würden, wenn er die USA danach ersuchen und die Gefahr der Bombardierung Londons ins Feld führen würde. Also wurde er beim amerikanischen Botschafter, Joseph Kennedy, vorstellig und fragte an, ob die Bombardierung Londons Grund genug sei, damit die USA in das Kriegsgeschehen eingreifen würden, wie US-Präsident Roosevelt dies im Jahr 1939 angedroht hatte, als er die Kriegführenden Staaten in Europa gewarnt hatte. Der amerikanische Botschafter, Joseph Kennedy, durchschaute die Intrige von Churchill und gab ihm dementsprechend eine absagende Antwort, wobei er aber doch wissen wollte, wie weit Churchill gehen würde, um seine Pläne verwirklichen zu können.

Tatsächlich durchschaute er die heimtückischen Kriegsmachenschaften von Churchill in bezug auf das englische Bombardierungstreiben in Nazi-Deutschland sowie die Reaktion der nazi-deutschen Angriffe auf London, um den US-Präsidenten Roosevelt und die US-Regierenden erzwingend so weit bringen zu können, dass US-Amerika in den Krieg in Europa eingreifen würde. Botschafter Joseph Kennedy wusste zudem einiges mehr als nur das, weshalb er Churchill aus gutem Grund auch misstraute. Dazu aber kann ich nichts sagen, weil ich die effectiven Fakten vergessen habe, weshalb ich dich, Ptaah, fragen will, ob du diesbezüglich noch das Notwendige dazu sagen kannst?

Ptaah Das kann ich, denn bezüglich dieser gesamten Geschehen habe ich mich eingehend befasst. Churchill war sehr genau informiert in bezug darauf, dass Lord Philip Henry Kerr, 11. Marquess of Lothian, ein britischer Politiker, Journalist und Diplomat und damals Botschafter in Washington von Hitler ein sehr günstiges Friedensangebot unterbreitet worden war, was jedoch Churchill völlig wider seine kriegslüsternen Pläne und den Hass sowie die Rachsucht wider Adolf Hitler ging. Er war sehr bemüht darum, Churchill von seinen Kriegsplänen abzubringen und hat ihm in dieser Folge geraten, dass er sich zurückhalten und seine bössartigen und kriegsfördernden Pläne aufgeben und keine negative Aktivitäten unternehmen soll, wodurch die Bemühungen um Frieden scheitern würden. Auch US-Präsident

Roosevelt war in diese Sache verwickelt und war willens, dem Anliegen des deutschen Diktators beizupflichten und das Notwendige zu tun, um Frieden zu halten und einen Krieg zu vermeiden, bei dem die USA in der Weise mitwirken sollte, sich nicht in die NAZI-Politik und nicht in deren Kriegswahn einzumischen. Also war auch US-Präsident Roosevelt der Meinung und darum bemüht, dass das Friedensangebot nicht leichtfertig ausgeschlagen werden sollte. Diese Tatsache und das ganze Drum und Dran war jedoch absolut geheim und sollte nicht publik werden, folgedem das englische Unterhaus ebenso nicht darüber informiert wurde wie auch nicht das englische Volk und auch die Weltöffentlichkeit nicht, folgedem also niemals publik wurde, dass das deutsche Volk mit Hilfe der Amerikaner geheimerweise Frieden schliessen wollte, und zwar ehe die USA in Europa aktiv werden sollten. Und Tatsache war auch, dass Churchill, weil er in seiner Kriegshetzerei lebte, auch wirre Träume hatte, wie z.B. einen, bei dem er während einer deutschen Invasion gefangengenommen und gefoltert wurde, was jämmerliche Angst in ihm auslöste, was ihn veranlasste, in Spanien und Schweden Kriegsverbündete zu suchen. Doch als er sich dann gemäss der tatsächlichen Situation der Kriegsführung von Hitler sicher wurde, dass keine Invasion erfolgen würde, da wurden seine kriegshetzenden Reden immer provozierender, schlimmer und gar fanatischer, um das englische Unterhaus und die Bevölkerung zu überzeugen, dass Hitler ein grenzenloser Feind Englands sei. Und in dieser Weise betrieb er für seine Kriegshetzerei Propaganda, obwohl er, wie auch Joseph Kennedy, sehr genau wusste, dass Hitler keinerlei Feindschaft gegen England hatte, wie es ihm auch nicht in den Sinn kam, England anzugreifen. Als dann jedoch Churchill erfuhr, dass Adolf Hitler zum Jahrestag des «Bierhallenputsches» sprechen wollte, resp. über den gescheiterten «Hitlerputsch», der am 8. November 1923 in München stattgefunden hatte, bei dem es darum ging – unter der Parteiführung der NSDAP, eben von Adolf Hitler sowie Erich Ludendorff und weiteren Beteiligten –, durch einen bewaffneten Putsch die Regierung in Berlin abzusetzen und selbst die Macht in Form einer nationalen Diktatur zu ergreifen. Das jedoch misslang gründlich, weil sich die rechtsradikalen Kräfte alsbald gesamthaft von Hitler, seinen Ideen und Umsturzplänen distanzieren, nachdem sie sich erst mit ihm verbündet hatten. Dadurch misslang auch sein Versuch, rechtskonservative Kreise in der bayerischen Regierung und Verwaltung zu gewinnen, wobei diese dann beim Umsturzversuch ebenso nicht mitmachten, wie auch die Reichswehr nicht, folgedem das umstürzlerische Vorhaben scheiterte und auch der «Marsch zur Feldherrnhalle» durch die Bayerische Landespolizei mit Gewalt gestoppt wurde, was 20 Tote forderte. Hitler wurde daraufhin eingekerkert, jedoch nach seinem Prozess bereits am 20. Dezember 1924 wieder freigelassen, doch brachte der Putschversuch auf lange Sicht gesehen für ihn ebenso bedeutende Folgen wie auch für Bayern. Was jedoch Churchill betraf, der weiterhin kriegsaufwiegelnd gegen Deutschland hetzte, so befahl er wieder neue Angriffe gegen das «Hitlerreich», und zwar diesmal infolge des Jahrestages des «Bierhallenputsches» einen Bombenangriff auf München, wobei er mit mehr als 50 Bombern angriff und die NAZI-Flugabwehr elf britische Maschinen abschoß. Das Ganze war jedoch ein Fehlschlag, denn wie schon bei den Bombardierungen in Berlin, entstand auch in München kein ernsthafter Schaden. Und die Idee von Churchill, Hitler bei seiner Rede durch den Bombenangriff zu töten, entsprach nur einer hoffnungsvollen Illusion, denn als das Bombardement erfolgte, war Adolf Hitler überhaupt nicht in München. Dies ärgerte Churchill sehr, weshalb er auf diesen sinnlosen Angriff in München schon bald einen weiteren folgen liess, wobei er falsch einschätzte, dass er damit sein angeschlagenes Prestige wieder festigen könne. Also befahl er eine neue Bombardierung auf Berlin, wobei er in seinem Wahn glaubte, er könne damit etwas Phänomenales erreichen, wenn er zu dem Zeitpunkt Berlin bombardiere, wenn der russische Aussenminister Molotov in Berlin eintreffe, um mit Hitler Gespräche zu führen. Also befahl Churchill eine gewaltige Bombardierung Berlins, um, wie er dümmlich verlauten liess, «Molotov zu begrüßen», wobei er über 50 Bomber abkommandierte, die Berlin grossteils in Trümmer legen sollten, die mit ihren Bomben aber, wie bei den ersten und früheren Bombardierungen, nur geringen Schaden anrichten vermochten und wobei von der NAZI-Flugabwehr gegen 20 Bomber abgeschossen wurden. Zudem war es auch diesmal so, dass die meisten Besatzungen der Bombenflugzeuge nicht in der Lage waren, ihre ihnen zugewiesenen Ziele zu finden. Leider wurden jedoch eine Schule und ein Krankenhaus getroffen, und das war dann der Auslöser dafür, dass Hitler gegen England zu wüten begann und die Serie der Vergeltungsaktionen auslöste. Was nun jedoch das unsinnige Friedenssymbol betrifft, das fälschlicherweise mit der Todesrune dargestellt wird, so haben wir darüber schon früher gesprochen und festgestellt, dass durch dieses Symbol nicht Frieden gefördert wird, sondern Unfrieden, Unheil, Unglück, Terror, Krieg, Aufstand, Tod und Verderben. Und dies hat sich seit dem Entstehen des Symbols immer und immer wieder bewiesen und wird es auch weiterhin beweisen, denn dieses Todessymbol, das unsinnigerweise von den Erdenmenschen nichtverstehend als falsches Friedenssymbol erachtet und daher missbräuchlich benutzt wird – weil sich die Benutzenden der negativen und gar gefährlichen Schwingungswirkung dieses Symbols nicht bewusst sind –, hoffen sie irrend und wirr auf eine positive Wirkung, die jedoch wahrheitlich nie eintreten, sondern in jedem Fall immer negativ und bössartig ist und es folgedem auch bleiben wird. Die Todesrune, die unsinnig, irrig und unbedacht von zahllosen uneingeweihten, wie aber auch esoterisch gläubigen Erdenmenschen als angebliches Friedenssymbol benutzt und verehrt wird, findet auch Verwendung als Logo der Kriegs- und Atomgegner, wie es aber auch bei der Hippiebewegung hoch im Gebrauch war, die einer Kontra-Kultur entsprach, die in den Vereinigten Staaten Mitte der 1960er Jahre entstanden war und die die Werte der patriarchalischen und kapitalistischen bürgerlichen Gesellschaft radikal in Frage stellte, und zwar sowohl im Bereich der Kunst als auch im Bereich des individuellen, sozialen und politischen Lebens. Auch in der heutigen Zeit ist das Todesrune-Symbol als falsches Friedens- resp. Peace-Symbol noch beliebt, wie auch als Symbol in der Musik und Modebranche, wobei dieses Symbol auch da grosse Unruhe bringt, und zwar insbesondere seit Mitte der 1980er Jahre, denn seither ist die bis dahin meist harmonische Musik

mancherlei Richtung völlig disharmonisch geworden und bis zur heutigen Zeit gar völlig unmelodisch, misstönend, unrein, dissonant, unsauber und also kakophonisch völlig ausgeartet. Und dies ist sowohl so – wie du einmal gesagt hast – in bezug auf das Geschrei, Gejaule, Geheul und Krakeelen der sogenannten «Sänger» und «Sängerinnen» der Fall, wie auch hinsichtlich des instrumentalen Gerassels, Dröhnens, Radaus und ohrenbetäubenden Spektakels, wenn ich nochmals deinen Wortgebrauch nutzen darf. Es ist wirklich kein Symbol des Friedens. Die Entstehung des absurden, falschen und irrationalen Todesrune-Friedenssymbols beruht auf den zwei Buchstaben N und D aus dem Winkeralphabet, wobei diese Symbolunsinnigkeit 1958 durch den britischen Künstler Gerald Holtom für Atomkriegsgegner und ihren ersten grossen Friedensmarsch in London entworfen wurde. Diesbezüglich handelte er im Auftrag der britischen Kampagne zur nuklearen Abrüstung (Campaign for Nuclear Disarmament, kurz CND), und zwar zum Zweck des weltweit ersten Ostermarsches in London, hin zum Kernwaffenforschungszentrum in Aldermaston. Was Holtom jedoch kreierte, war ein sehr friedensnegatives Symbol, das bis heute Verwendung findet und in der ganzen Welt durch dessen Anwendung und den daraus im Bewusstsein der Erdenmenschen hervorgerufenen negativen Schwingungen viel Unheil anrichtet. Die Erklärung von Holtom zu seinem törichten und unlogischen Symbolentwurf lautete, dass das Symbol aus den zwei Buchstaben N und D des Winkeralphabets bestehe, wofür die «Nuclear Disarmament» resp. «nukleare Abrüstung» stehe. Dass sich der Künstler bei seinem falschen Todesrune-Friedenssymbol ausgerechnet bei einer Zeichensprache aus dem Krieg bedient hat, war nicht nur eigenartig und verwirrend, denn die Todesrune resp. das Todessymbol war noch wenige Jahre zuvor oft in Verwendung und stand für Tod und Verderben. Auch im Dritten Reich resp. NAZI-Reich wurde durch auf alles Arische versessene NAZIs die alt-germanische Yr-Rune – die auf den Kopf gestellt wurde –, also das heutige falsche Friedenssymbol, zu einem ihrer Hauptsymbole, denn die SS resp. «Schutzstaffel» nutzte dieses Symbol für den Tod, folgedem die Todesrune auch für Sterbeanzeigen, für das Sterbedatum und als Aufschrift auf Grabsteinen Verwendung fand. Dies eben statt dem üblichen genealogischen Zeichen, d.h. ein religiöses Kreuz. Doch den eigentlichen Ursprung hatte das Symbol noch früher, nämlich in der Neuzeit des aufkommenden Christentums, und zwar im ersten Jahrhundert als Symbol der Christenverfolgung in Rom. Damals verfolgte Kaiser Nero die Christen in Rom und liess sie brutal hinrichten, wobei auch Apostel Petrus mit dem Kopf nach unten gekreuzigt worden sein soll, wie gefälschte apostolische Schriften beweisen sollten. Diese Lüge diente jedoch dazu, um Petrus zu heiligen und das angeblich umgedrehte «Christus»-Kreuz für den damaligen Herrscher zum Symbol der Gotteslästerung und der Christenverfolgung zu stempeln. In Christenkreisen wurde dann das vorgeblich umgekehrte resp. auf den Kopf gestellte «Kreuz» als das «Nero-Kreuz» bezeichnet. Wahrscheinlich war das «Kreuz» auch kein solches im Sinn eines Christuskreuzes, sondern ein natürlicher dicker Baumast mit einer ypsilon-förmigen Astgabelung, wie viele römische Kreuzigungs-«Kreuze» es waren. Auch Petrus wurde an einem solchen Baumastypylon gekreuzigt, das senkrecht aufgerichtet war, wie jedes Baumastypylon oder handgezimmerte Kreuz, woran die Erdenmenschen gekreuzigt wurden. Und das Zeichen für die Kreuzigung von Paulus wurde derart geformt wie die germanische Todesrune, folgedem es nicht anders aussah als das heutige irrwitzige und falsche Todesrune-Friedenssymbol. Mehr ist dazu nicht zu erklären.

Billy Danke für deine Ausführungen. Die Todesrune als falsches Friedenssymbol wird in der Esoterik auch als Krähenfuss, Drudenfuss oder Hexenfuss bezeichnet, doch wirklichkeitsgemäss steht es noch heute, wie seit alters her, für Tod, Unheil, Verderben, Krieg, Disharmonie. Ein französischer Esoteriker, Dr. Gérard Encausse oder so ähnlich ist sein Name, bezeichnet die Todesrune in der «Wissenschaft des Okkultismus» («Traité de Science Occulte») als beliebtestes Symbol aller Jahrhunderte unter Okkultisten. Was ich aber erstaunlich finde ist die Tatsache, dass sich ein so doppeldeutiges falsches Friedenssymbol in der ganzen Welt durchsetzen und bisher so viel Unheil anrichten konnte, weil die Erdlinge so dumm sind, dass sie das Böse nicht erkennen und nicht verstehen können, das aus diesem Katastrophensymbol hervorgeht.

Quetzal Leider ist das tatsächlich so, wie du sagst, denn das Gros der Erdenmenschen treibt in einer krankhaften Verbohrtheit durch das Leben, wobei diese Trotzköpfigkeit derart von Sturheit und Starrsinnigkeit geprägt ist, dass die Erdenmenschen sowohl von ihrem religiösen Fanatismus resp. von ihrem Glauben ebenso nicht mehr abkommen können, wie auch nicht von ihrer einmal gefassten falschen Meinung. Ihre Verbohrtheit beruht auch auf einer Beratungsresistenz, die verhindert, dass guter Ratschlag erteilt werden kann, woraus auch resultiert, dass sich die Verbohrtheit im negativen Sinn zur kaum mehr auflösbaren Borniertheit, Festgefahrenheit, Dominanz, Verbissenheit und Verkrampftheit, wie auch zum Fanatismus und zur Härte formt und letztendlich u.U. zur Einsamkeit und Isolation führt.

Billy Verbohrtheit gibt es aber auch im positiven Sinn, und zwar in Form von tiefgreifender Ausdauer resp. Beharrlichkeit, was in gutem und positivem Sinn auch als Obstination resp. Hartnäckigkeit, Unnachgiebigkeit, Verbissenheit und Zähigkeit definiert und verstanden werden kann. In dieser Weise kann die Verbohrtheit resp. das Verbohrtsein also positiv annehmbar ausgelegt und begriffen werden, folgedem es Gültigkeit hat in bezug auf Stärke, Beständigkeit, Ehrlichkeit, Festigkeit, Friedfertigkeit, Geradlinigkeit, Gültigsein, Hartnäckigkeit, Hilfsbereitschaft, Lernen, Liebe, Zähigkeit und Zielstrebigkeit. In bezug auf eine gute Verbohrtheit sind auch alle Werte altruistischer Formen zu nennen, wie das Entgegenkommen, die Edelmütigkeit und Freundlichkeit, das Gemeinnützigsein, die Gutherzigkeit, Gutmütigkeit, Herzlichkeit, Liebenswürdigkeit und das Mildtätigsein sowie das Mitfühlendsein, die Nachsichtigkeit, Sanftmütigkeit.

keit, Selbstlosigkeit und das Uneigennützigsein, Unegoistischsein, die Warmherzigkeit, das Wohlwollendsein und Wohltätigsein, letztlich aber auch das Gnade-walten-Lassen. Dazu habe ich von Sfath gelernt, dass der Ursprung des Begriffs Verbohrtheit vom Bohren resp. davon kommt, wenn ein Loch in etwas gebohrt wird, wobei die Rede für Menschen, die eine Verbohrtheit an den Tag legten, die Benutzung des Begriffs ›Verbohrtheit‹ und ›Verbohrtsein‹ schon im 10. Jahrhundert verwendet wurde, demgemäss kann Verbohrtheit also auch in positivem Sinn bedeuten, dass ein Mensch wirklich entschieden bei einer Meinung oder Sache bleiben, diese durchführen und verfechten kann.

Quetzal Was natürlich auch richtig ist.

Leserbrief/Lesermeinung zu USA, auch Volkes Stimme ...

An: FIGU Schweiz <info@figu.org>

Salome und guten Morgen, hier ist noch ein Leserbrief, Liebe Grüsse Achim

Wed, 19 Sep 2018 10:18:30 +0200

Gesendet: Mittwoch, 19. September 2018 um 10:15 Uhr

Betreff: Lesermeinung zu U-S-A, auch Volkes Stimme....

Anja Böttcher

Wir wollen kein dämliches US-Frackinggas, Mr. Trump. Mit russischem Erdgas dagegen machen wir seit 48 Jahren gute Erfahrungen. Wir wollen überhaupt nichts von den USA, ausser dass sie aus unserem Land verschwinden. Sie haben uns bereits 70 Jahre in nuklearer Geiselhaft gehalten, rauben uns durch diktatorische Totalüberwachung drei Grundrechte, haben durch verbrecherische Kriege unsere geographische Umgebung auf dem Balkan und dem Nahen Osten vollständig destabilisiert, zwingen eine Regierung, die wir nicht mehr als unsere erkennen können, in eine schwachsinnige Konfrontation gegen Russland und wollen uns nun noch ihr dreckiges und überteuertes Frackinggas aufzwingen.

Ami go home! Es reicht uns!

=== aus ===

USA schmuggeln unter Deckmantel der Diplomatie Stoffe aus Biolabor aus Georgien

Sott.net So. 16 Sep 2018 10:36 UTC

Die USA und einige andere westliche Länder sind immer ganz gross, wenn es um die Beschuldigung anderer Länder geht, was diese alle tun und lassen sollen. Russland und Syrien sind da ein Beispiel aus aktueller Zeit. Russland wird vorgeworfen – und zwar vorrangig von Grossbritannien –, dass sie das Nervengift Novichok in England gegen den Doppelagenten Skripal und seiner Tochter einsetzten. Und Syrien wird ständig beschuldigt, Chemiewaffen gegen die eigene Bevölkerung einzusetzen. Und der letzte unbegründete Vorwurf könnte zu einem grossen Krieg zwischen der westlichen Psychogemeinschaft und Russland und Syrien führen – ungeachtet aller (nicht vorhandenen) Beweise.



© Jason Reed / Reuters

In einem Gastartikel auf RT wird ein wenig Licht auf die chemischen und biologischen Machenschaften der USA in Georgien geworfen.

Die Journalistin Dilyana Gajtandschiewa konnte nachweisen, dass die US-Botschaft in Tiflis als Vermittler für das Biolabor des Pentagon in der Nähe fungiert. «Diplomaten» betätigen sich dabei als Schmuggler von verschiedenen Bakterien und Erregern. – RT

Die USA distanzieren sich gekonnt von solchen Vorwürfen und gaben den Handlungen einfach einen neuen Namen, denn wie oben genannt, handelt es sich um «Diplomaten».

Dem Vorwurf, es handele sich um eine geheime US-Einrichtung, stellte sich Richard Norland, US-Botschafter in Tiflis von 2012 bis 2015 und gegenwärtiger aussenpolitischer Berater des Generalstabschefs der US Army, entschieden entgegen. Es handele sich um eine georgische Forschungseinrichtung, und es finde keine Forschung für ein biologisches Waffenprogramm statt, betonte er.

Auch der stellvertretende Gesundheitsminister Robert Kadlec machte auf Anfrage der bulgarischen Investigativjournalistin Dilyana Gajtandschiowa während einer Konferenz zu biologischen Waffen im EU-Parlament in Brüssel klar, dass die USA mit biologischen Waffen nichts am Hut hätten:

Eine mögliche Antwort könnte sein, dass die USA mit Georgien ein Abkommen geschlossen haben, wonach US-Militärs und Zivilisten «Privilegien und Immunität äquivalent» zu Angehörigen einer Botschaft gemäss der Wiener Konvention für diplomatische Beziehungen erhalten sollen. Solche Abkommen hat Washington nicht nur mit Georgien vereinbart, sie gehören vielmehr zum Standardrepertoire der Vereinigten Staaten von Amerika. [...]

Aus weiteren Dokumenten geht auch hervor, dass das Pentagon die US-Botschaft in Tiflis als Mittelsmann benutzt, um über die «diplomatische Ladung», die sich jeglicher Kontrolle von Zoll und Polizei entzieht, Bakterien und gefrorenes menschliches Blut nach Georgien zu liefern. – RT

Das heisst, unter einem Mantel versteckt sowie unter dem Namen von Diplomatie können chemische Stoffe geschmuggelt werden.

Der Autor des Artikels vermutet noch einen anderen Einsatz, dass mit Hilfe dieses Labors vor den Grenzen Russlands biologische Waffen getestet werden – darunter auch an der georgischen Bevölkerung:

In diesem Zusammenhang äusserte sich die Regierung von Südossetien am 12. September 2017 besorgt über den «Ausbruch von untypischen Pandemieerkrankungen bei Menschen und Tieren in Georgien, und die steigende Rate von Ausbrüchen von gefährlichen Pandemien in Südossetien». Was das genau für Pandemien sein sollen, wurde nicht näher erläutert. Gennadi Onischtschenko, ehemaliger Chef der russischen Hygieneinspektion, präzisierte diesen Vorfall und verwies auf den Ausbruch des von Stechmücken übertragenen Zika-Virus in der von Georgien abtrünnigen Republik Abchasien. Dieser Virus kommt normalerweise nur in tropischen und subtropischen Gebieten vor. Onischtschenko warf den USA vor, über das Lugar Center einen biologischen Krieg gegen Russland zu führen.

Dass dieser Vorwurf nicht gänzlich unbegründet sein könnte, davon sind zumindest Bewohner eines tschetschenischen Dorfes in der Nähe der russisch-georgischen Grenze überzeugt. Sie wollen beobachtet haben, wie Drohnen immer wieder ein unbekanntes weisses Pulver versprühen, das Rückstände hinterlässt. Passend dazu ist auch eine patentierte Erfindung unter dem Patent US8967029B1. Als «toxisches Moskito-Luftfreigabesystem» registriert, und der Erfinder macht keinen Hehl daraus, wozu es bei dieser Erfindung geht: Um ein biologisches Waffensystem, bei dem Moskitos transportiert und in der Luft mit einem Gift gefüttert werden können, um sie anschliessend per Fernsteuerung am gewünschten Ort freizulassen.

Doch es geht um weit mehr als nur eine Reserve an biologischen Bakterien in Georgien, die in einem vom Pentagon ausgestatteten und zum Teil betriebenen Labor gehalten werden. Igor Giorgadse, ein ehemaliger Sicherheitsminister, behauptete kürzlich, dass er über 100 000 Dokumente verfüge, die belegen sollen, dass im Lugar Center in Tiflis «geheime Experimente an georgischen Bürgern» durchgeführt wurden. Und die US-Botschaft könnte mit ihren «diplomatischen Ladungen» ihren Teil dazu beigetragen haben. – RT

Quelle: <https://de.sott.net/article/32940-USA-schmuggeln-unter-Deckmantel-der-Diplomatie-Stoffe-aus-Biolabor-aus-Georgien>

Schauermärchen aus Russland – doof, saudoof, Süddeutsche

Mittwoch, 5. September 2018

Die Süddeutsche Zeitung, dereinst einmal der Inbegriff für eine liberale, linke Presse in Deutschland und von linken Intellektuellen und solchen, die sich dafür hielten oder einfach nur dafür ausgaben, geradezu als Ausweis für ihre politische Einstellung in der Öffentlichkeit spazieren getragen oder demonstrativ auf den Kaffeetisch gelegt, bemüht sich schon seit geraumer Zeit, im Strom des die Menschen verdummendem Mainstreams mitzuschwimmen. Der Merkelregierung treu ergeben, die Grosse Koalition als alternativlos betrachtend, die neoliberale Wirtschaft- und Finanzpolitik verherrlichend und aussenpolitisch völlig kritiklos der atlantischen Kriegstreiberei hinterherhächelnd, unterscheidet sich das Blatt durch nichts von der übrigen Konkurrenz.

So scheint es denn auch zum Pflichtprogramm der Redaktion zu gehören, täglich einen Beitrag zum Russlandbashing abzuliefern. Da werden die Themen dann schon mal ein wenig knapp. Seit Juni hat man sich, nicht nur bei der Süddeutschen an «Putins Rentenreform» abgearbeitet. Bis zu den alljährlichen Herbstmanövern, die auf Seite der Nato nur der Ertüchtigung zur Verteidigung der Freiheit, der westlichen Kultur und Lebensweise dienen – mit natürlich ausschliesslich defensivem Charakter –, während die von Russland veranstalteten aber höchst aggressiv und bedrohlich sind, sind es noch ein paar Wochen hin. Und im Donbass ist man durch die Handlungsweise der neuen ukrainischen Freunde medial zur Zeit eher in der Defensive. Da ist man dann schon sehr dankbar, wenn Anzhelika Sauer mit einem Thema kommt, das man mit viel Liebe zum Detail und noch viel mehr Mühe in dieser Saure-Gurken-Zeit zu einem Artikelchen aufblasen kann: **«Nebenjob Denunziant»**, hat Frau Sauer ihr Elaborat betitelt.

Schauen wir uns die vorhandenen Fakten einmal an. Was haben wir?

Das russische Innenministerium sucht vermehrt nach Gesetzesbrechern, Gangstern und Ganoven mithilfe der öffentlichen Fahndung. Dazu werden, bei uns heisst das in schönstem Amtsdeutsch «für sachdienliche Hinweise zur Ergreifung der Täter» Belohnungen ausgelobt.

Die Süddeutsche mit ihrem bestens geschulten PR-Personal kann das natürlich für den Fall Russland wesentlich flotter

und prägnanter ausdrücken:

«Das russische Innenministerium macht seit Neuestem Geldscheine für auskunftsfreudige Bürger locker: Jeder, der Informationen über Verbrecher hat und diese der Polizei mitteilt, kann seit Ende August eine Prämie von umgerechnet 640 bis zu 128 000 Euro bekommen.»

Nun mag man sich fragen, besonders wenn man sich die Verfahrensweise vor Augen führt, was denn daran so aussergewöhnlich ist? Selbst die Süddeutsche muss das mit der Denunziation notgedrungen ein wenig einschränken. Auch in Russland darf man demnach auch in Zukunft nicht einfach fröhlich drauflos denunzieren. Man muss sich schon an gewisse Regeln halten:

«Allerdings geht es dabei nur um Fälle, in denen die Polizei selbst um Hinweise aus der Bevölkerung bittet. Die Anzeigen werden auf der offiziellen Webseite des Ministeriums veröffentlicht – belohnt wird man, wenn sich die Hinweise als richtig erweisen und der Täter gefasst werden kann. Anonymen Tipps geht die Polizei erst gar nicht nach; die 'Informanten', wie die russischen Behörden diese Personen nennen, müssen mit Klarnamen auftreten.»

Besonders ins Auge fällt dabei, dass die Süddeutsche sich sogar in der Interpunktion dem Springer-Kampfblatt mit den vier Buchstaben, von Manfred Krug zu besseren Zeiten noch als «Blöd» veralbert, immer mehr annähert. Diese Blume des Journalismus setzte die drei Buchstaben DDR jahrzehntelang in Anführungsstriche. Damit sollte dokumentiert werden, dass der Staat, der mit diesem Kürzel bezeichnet wurde, selbst als er bereits Sitz und Stimme in den Vereinten Nationen hatte, für die «Blöd» immer noch die «Sowjetisch besetzte Zone» war.

In diesem Kontext soll man sicher auch die Anführungsstriche verstehen, zwischen die die Süddeutsche das Wort Informanten gesetzt hat.

Merke: In Russland sind Informanten grundsätzlich Denunzianten! Arbeitet man also mit wörtlichen Zitaten, so ist das Wort Informanten im Zusammenhang mit Russland in Anführungszeichen zu setzen.

Warum aber ist ein Informant der Polizei in Russland automatisch ein Denunziant? Das liegt, laut Süddeutscher, an zwei Umständen, die hier im Westen allerdings bereits geistiges (bewusstseinsmässig) Allgemeingut sein sollten. Erstens:

«Mehr als 20 Millionen Russen leben laut einer Statistik der Rechnungskammer in Armut. Nach Informationen von Wziom, einem russischen Meinungsforschungszentrum, hat mehr als die Hälfte der Bevölkerung keine Ersparnisse.»

Der Russe ist im allgemeinen, ausser den paar von Putin protegierten Oligarchen, eine arme Sau.

Und zweitens, der Russe ist überwiegend, wenn nicht sogar flächendeckend, verschlagen, hinterhältig und skrupellos:

«Der finanzielle Anreiz, Hinweise an die Polizei zu liefern, könnte also bei vielen Russen entsprechend hoch sein. Und das könnte wahllose Denunziationen zur Folge haben.»

Hinzu kommt die angeborene Bösartigkeit und fehlende Gesetzestreue der russischen Polizei:

«Es gibt Befürchtungen, das neue Gesetz könnte russische Polizisten zu Mauseheleien mit Informanten verleiten», dabei ist ein Bild unterschrieben, das scheinbar zwei dieser heruntergekommenen und moralisch verwahrlosten Subjekte zeigt.

Nebenjob Denunziant



Screenshot des Bildes von, scheinbar, den ersten zwei russischen Polizisten, denen «Mauseheleien mit Informanten» nachgewiesen werden konnten. Der Text zum Bild (Es gibt Befürchtungen, das neue Gesetz könnte russische Polizisten zu Mauseheleien mit Informanten verleiten.) lässt kaum einen anderen Schluss zu. Fotograf: Mladen Antonov/AFP

Und dann ist da noch das finstere Erbe. Russland ist schliesslich der Nachfolgestaat der Sowjetunion und steht, besonders wenn es darum geht, etwas Negatives zu kolportieren, in deren Tradition:

«Damals waren Denunziationen an der Tagesordnung.»

Soll heissen: Wenn unter Stalin die Informanten des Geheimdienstes vorwiegend Denunzianten waren, müssen, einer von der Süddeutschen herausgefundenen naturgegebenen Gesetzmässigkeit folgend, auch unter Putin alle Hinweisgeber der Polizei zwangsläufig auch Denunzianten sein. Darum heisst es auch gleich im ersten Satz des Artikels:

«Tipps an die Polizei sollen entlohnt werden – was manche an die Sowjetzeiten erinnert.»

Mit einiger Verwunderung konnte allerdings mittlerweile festgestellt werden, dass, vorwiegend in Polizeirevieren und anderen öffentlichen Gebäuden, in Deutschland ebenfalls Plakate aufgetaucht sein sollen, auf denen, mit zum Teil

[illegible]

Ist nicht auch die Bundesrepublik Deutschland der Nachfolger eines Unrechtstaates, und war nicht der erste Chef des BND, Reinhard Gehlen, ein Nazi und Chef des NS-Nachrichtendienstes Fremde Heere Ost?

Warum kommt dann die Süddeutsche nicht auf die Idee, dass Fahndungsaufrufe der Polizei in Wirklichkeit Aufrufe zur Denunziation sind? Richtig, weil das eine vollkommen absurde Vorstellung ist. Und in Russland?

Quelle: <http://spiegelkabinett-blog.blogspot.com/2018/09/schauermaerchen-aus-russland-doof.html>

Die dunklen Wurzeln der «Brüsseler EU» 4.87/5 (15)

02/09/2018 01/09/2018 NPR.NEWS



Die Vorbereitungen des Unternehmens auf den Zweiten Weltkrieg begannen bereits 1925, als Bayer, BASF, Hoechst und andere deutsche multinationale Konzerne ein Kartell namens «IG Farben Industrie» gründeten. Das erklärte Ziel dieses Kartells war es, die Kontrolle über die globalen Märkte in den Schlüsselindustrien Chemie, Pharma und Petrochemie zu erlangen. Bereits im Jahr 1925, als dieses Kartell gegründet wurde, überstieg sein Unternehmenswert 11 Milliarden Reichsmark und beschäftigte mehr als 80 000 Menschen.

Schlüsselgeschäft: Pharma-Investmentgeschäft mit Krankheit

Eine der strategischen Branchen, für die die IG Farben die globale Kontrolle anstrebte, war das pharmazeutische «Investmentgeschäft». Sie wussten, dass die Pharmaindustrie nicht primär eine Gesundheitsindustrie ist, sondern ein Investmentgeschäft, das den menschlichen Körper als seinen Markt definiert. Die gesamte Existenz dieser Investment-Industrie, die sich selbst als Lieferant von Gesundheit präsentiert, basiert auf der Fortsetzung und Ausweitung von Krankheiten als milliardenstarker Markt für patentierte Medikamente.

Voraussetzung für die Schaffung eines globalen Monopols für dieses Anlagegeschäft mit patentierten Arzneimitteln war der Versuch, alle nicht patentierbaren Naturheilverfahren systematisch zu beseitigen.

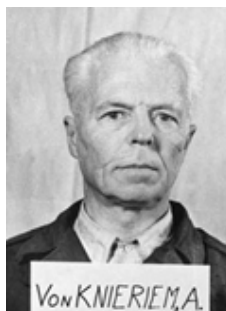
Ab 1933 «investiert» die IG-Farben in den Nationalsozialismus als Teil ihrer Welteroberungspläne

1933 wurde IG Farben zum größten Finanzier der Nazis und brachte diese damit an die Macht. In den folgenden Jahren wurde das deutsche Chemie-Pharma-Kartell zum Komplizen bei den Vorbereitungen für die militärische Eroberung Europas.

Die strategische «Investition» der IG Farben zur Schaffung eines «Europäischen Marktes für IG Farben»

Aus den Akten des Nürnberger Kriegsverbrechertribunals geht hervor, dass Bayer, BASF und Hoechst den Nazis und ihren Unterorganisationen mehr als 80 Millionen Reichsmark gaben. Als Gegenleistung für diese «Investition» übernahm IG Farben die chemische, pharmazeutische und petrochemische Industrie in den im Zweiten Weltkrieg besetzten Ländern mit dem Ziel, einen «europäischen Markt» von Lissabon bis Sofia zu schaffen und zu beherrschen.

Das IG Farben-Patent von 1940 für das Europäische Reich



Knieriem

Ein Dokument des Nürnberger Kriegsverbrechertribunals, ein Brief von IG Farben-Direktor **August von Knieriem** – kurz nach dem Sieg über Frankreich – skizziert die Instrumente, mit denen die IG Farben ihre Schlüsselrolle in Europa festigen wollten.

IG Auschwitz: 100% Tochter der IG Farben Industries

In Auschwitz errichtete die IG Farben den grössten Industriekomplex Europas zur Herstellung von Chemikalien und Sprengstoffen für die Ostfront des Zweiten Weltkriegs. Dieser 24 Quadratkilometer grosse Industriekomplex – sowie die massive Ausweitung der nahegelegenen Konzentrationslager als Reservoir für Sklavenarbeit – wurde von der Deutschen Bank mit Gutschriften von fast einer Milliarde Reichsmark finanziert.

Die Bayer Pharma Division der IG Farben hat ihre «Chemo»-Drugs in den KZ's kostenlos getestet.

Die pharmazeutische Abteilung von Bayer nutzte die Tausenden von Gefangenen in tödlichen Experimenten, um ihre patentierten Chemikalien als «Chemotherapie» zu testen.

1947/48: 24 IG Farben-Manager wurden vor dem Nürnberger Kriegsverbrechertribunal vor Gericht gestellt.

Während des Nürnberger Kriegsverbrechertribunals wurden 24 Manager der IG Farben Industrie wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt und viele von ihnen verurteilt.

US-Generalstaatsanwalt Telford Taylor: Ohne IG Farben wäre der Zweite Weltkrieg nicht möglich gewesen



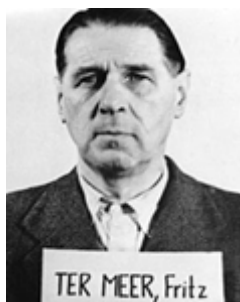
Taylor

US-Staatsanwalt **Telford Taylor** fasste die Rolle dieses Chemikalienkartells während des Nürnberger Tribunals wie folgt zusammen: «Ohne die IG Farben wäre der Zweite Weltkrieg nicht möglich gewesen.»

Nach dem Zweiten Weltkrieg: Vom Zyklon B-Hersteller zur Position als CEO der BASF

Mit dem Beginn des Kalten Krieges wurden einige IG-Farben-Führungskräfte, die in Nürnberg vor Gericht standen, in die höchsten Positionen der deutschen Industrie zurückversetzt. Vorsitzender von Degesch – dem Hersteller von Cyclone B für die Gaskammern von Auschwitz – wurde Vorstandsvorsitzender der BASF.

Nach dem Zweiten Weltkrieg: Vom verurteilten Kriegsverbrecher zur Position des Bayer-Vorsitzenden



ter Meer

Fritz ter Meer, der in Nürnberg wegen Völkermord und Sklaverei-Verbrechen in Auschwitz verurteilte Bayer- und IG-Farben-Direktor, wurde nach nur vier Jahren aus dem Gefängnis entlassen. 10 Jahre nach seiner Verurteilung als Kriegsverbrecher in Nürnberg war er erneut Vorsitzender des Aufsichtsrats von Bayer.

Nach dem Zweiten Weltkrieg:

Von der Liste der Kriegsverbrecher zum Architekten des Nachkriegsdeutschlands

Hans Globke war Mitverfasser der Nürnberger Rassengesetze und war auch verantwortlich für das Schreiben der neuen Gesetze des Grosseuropäischen «Reiches» in den von den Nazis während des Zweiten Weltkriegs besetzten Ländern.

Nach dem Zweiten Weltkrieg:

Globke wird zur «grauen Eminenz» hinter Adenauer im Nachkriegsdeutschland

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Globke Bundeskanzler Adenauers Verwaltungsjurist im Kanzleramt. Als «graue Eminenz» und ausserhalb jeder parlamentarischen Kontrolle kontrollierte er im Westjordanland im Wesentlichen alle Aspekte des politischen Lebens vom Geheimdienst bis zur Fortführung der Pläne des Öl- und Drogenkartells, Europa unter der neu errichteten EU zu erobern.



Hans Globke (1963)

(**Auszug Wikipedia:** Hans Josef Maria Globke (* 10. September 1898 in Düsseldorf; † 13. Februar 1973 in Bonn) war Verwaltungsjurist im preussischen und im Reichsinnenministerium sowie Mitverfasser und Kommentator der Nürnberger Rassegesetze in der Zeit des Nationalsozialismus und von 1953 bis 1963 unter Bundeskanzler Konrad Adenauer Chef des Bundeskanzleramts.

Globke ist das prominenteste Beispiel für die Kontinuität der Verwaltungseliten vom «Dritten Reich» zur frühen Bundesrepublik Deutschland. In der Adenauer-Ära war er als «graue Eminenz» und engster Vertrauter des Kanzlers verantwortlich für Personalpolitik, Kabinettsarbeit, die Einrichtung und Kontrolle von BND und Verfassungsschutz sowie für Fragen der CDU-Parteiführung. Zu seinen Lebzeiten wurde sein Einsatz für die nationalsozialistische Diktatur nur teilweise bekannt. Im In- und Ausland immer wieder scharf angegriffen, wurde er von der Regierung, dem BND und der CIA aber immer geschützt.)

Nazi-Anwalt Professor Dr. jur. W. Hallstein

Walter Hallstein, ein prominenter Juraprofessor unter den Nazis, erklärte 1939 in einer Rede: «Eines der wichtigsten Gesetze (in besetzten europäischen Ländern) ist das «Schutzgesetz des deutschen Blutes und der Ehre «...»



Hallstein

Der «Blut und Ehre»-Nazi-Anwalt Hallstein wird Architekt der EU-Kommission – Das neue Politbüro des Kartells – und sein erster Präsident

1957 wurde derselbe «Blut- und Ehrenanwalt» zum Schlüsselarchitekten der Grundstruktur der Europäischen Union und zum ersten Leiter der «Europäischen Kommission» – dem Exekutivorgan der EWG, das von Anfang an dazu bestimmt war, Europa ausserhalb jeder demokratischen Kontrolle zu regieren.

(**Auszug Wikipedia:** Walter Peter Hallstein, Geboren 17. November 1901, Mainz, Deutschland, gest. 29. März 1982, Stuttgart, Deutschland war ein deutscher Jurist, Hochschullehrer und Politiker. Der vormalige Staatssekretär im Auswärtigen Amt wurde 1958 der erste Vorsitzende der Kommission der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.)

Nazi-/IG-Farbenmänner entwerfen und implementieren die «Europäische Kommission» als politische Exekutive der Kartell-Nachkriegsherrschaft über Europa

Zusammengefasst entwarfen Nazis und IG-Farben-Männer die Europäische Kommission als «Politbüro» der Nachkriegsherrschaft des Pharma-Kartells über Europa.

Die Diktaturmächte des Kartells sind mit pseudo-demokratischen Wahlen verdeckt

Als direkte Folge des Einflusses dieser Interessen haben die Entscheidungen des Europäischen Parlaments wenig oder gar keinen Einfluss auf die Gesetze. Dies sind die sogenannten «EU-Richtlinien», oder EU-Verordnungen, die von

der «EU-Kommission» über das Leben von über 500 Millionen Personen in Europa verhängt werden. Gleichzeitig sind die Wahlen zum Europäischen Parlament kaum mehr als eine Maskerade, die die europäischen Bürger täuscht, indem sie die Struktur der EU als demokratisches System darstellen.

Die EU hat keine demokratische Struktur

Die Grundlage jeder Demokratie ist die Macht der Menschen. Wenn die Exekutivgewalt nicht mehr vom Willen des Volkes kontrolliert wird, wird die Demokratie zur Diktatur.

Die Ziele des Pharma-/Ölkartells damals und heute: Wirtschaftliche Kontrolle von «Lissabon bis Sofia».

Heute sind die Schatten der IG Farben noch immer in Europa. Zu den Zielen der IG-Farben-Nachfolger gesellen sich heute Öl- und Drogen-Multis aus anderen europäischen Ländern. Aber ihre Ziele bleiben dieselben wie jene der IG Farben im Zweiten Weltkrieg: Einen europäischen Markt von «Lissabon bis Sofia» mit patentierten Medikamenten und anderen patentierbaren High-Tech-Produkten zu etablieren und zu kontrollieren.

Die riesigen Bereiche, für die diese Unternehmensinteressen heute die Kontrolle übernehmen, decken immer mehr Bereiche der Gesellschaft ab und berühren jedes Leben auf unserem Kontinent. Sie umfassen Patente auf Gene – um Kontrolle über die Erbmoleküle und das Leben zu erlangen – und Patente auf genetisch veränderte Pflanzen mit dem Ziel, die Kontrolle über unsere tägliche Ernährung zu erlangen.

Die Opfer des Pharma-Geschäfts mit der Krankheit übertreffen diejenigen aller Kriege

Die bekannteste unter jenen Industrien, die Kontrolle über unser Leben suchen, ist das pharmazeutische «Geschäft mit Krankheit». Wie bereits erwähnt, basiert diese Industrie auf dem Versprechen der Gesundheit, aber ihre gesamte Existenz hängt davon ab, Krankheiten als Märkte zu fördern. Wir wissen heute, dass Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, Immunschwächen und andere Krankheiten weitgehend vermeidbar sind. Ihre bewusste Fortführung des Unternehmensgewinns im Pharmageschäft ist ein Verbrechen.

Infolge der unethischen Geschäftspraxis dieser Branche hat die Zahl der Opfer dieses betrügerischen Geschäftsmodells eine Milliarde Menschen überschritten und die Zahl der Opfer aus allen Kriegen der Menschheit zusammengenommen übertroffen.

Verzweifelte Massnahmen der Kontrolle

Unter dem Vorwand, den Terrorismus zu bekämpfen, hat genau diese EU-Kommission eine Richtlinie erlassen, die Europa auf den Orwellschen Kontinent bringen wird. Gemäss dieser EU-Richtlinie werden ab sofort alle von Ihnen angerufenen Telefonnummern gespeichert und alle E-Mail-Adressen, die Sie kontaktieren, gespeichert. Und nicht nur von Ihnen, sondern für 500 Millionen Menschen in ganz Europa. Es ist nicht schwer zu verstehen, was diese Werkzeuge in den Händen jener Interessengruppen bedeuten, die ihre Macht in der Vergangenheit so oft missbraucht haben. Quelle: EU Fakten Quelle: <https://npr.news.eulu.info/2018/09/02/die-dunklen-wurzeln-der-bruesseler-eu/>

Syrien: Jetzt riskieren wir wirklich eine Konfrontation mit Russland 5/5 (6)

16/09/2018 16/09/2018 Werner Nosko

(Anm. Billy: Bei diesem Artikel handelt es sich um eine sehr schlechte und äusserst undienliche sowie sprache- und schreibunkundige Übersetzung, weshalb das Gröbste korrigiert und richtiggestellt wurde)

In Syrien steht die Offensive der syrischen Regierungstruppen kurz bevor. Die Lage ist mehr denn je angespannt. Wird der Westen mit Bomben eingreifen? Wird wie schon einmal ein Giftgas-«False Flag» verübt? Nun warnt Professor Jeffrey Sachs von der Columbia Universität öffentlich im Fernsehsender MSNBC: «Das ist ausserordentlich gefährlich.» Plus Kommentar!

Als Begleitmusik wurden die YouTube-Kanäle von SANA, der syrischen Nachrichtenagentur, dem syrischen Militär des Baschar al-Assad gesperrt beziehungsweise gekündigt. «Offenbar möchte man unerwünschte Informationen (Videos) auf diesem Weg von vornherein verhindern.

*Prof. Jeffrey Sachs ist ein US-amerikanischer Ökonom und seit 2002 Sonderberater der Millennium Development Goals. Er ist Direktor des UN Sustainable Development Solutions Network sowie Direktor des Earth Institute an der Columbia University.

Er sagte vor kurzem:

«Es ist ein Fehler der USA, der vor sieben Jahren begann, und ich erinnere mich an den Tag ihrer Show, als Präsident Obama sagte, dass Assad gehen muss, dabei sah ich ihn und Joe an und sagte:

«Ha, wie soll er das tun? Wo ist die Politik dafür?»

Und wie wir wissen, haben sie dann die CIA geschickt, um Assad zu stürzen. Die CIA und Saudi-Arabien versuchten gemeinsam, durch verdeckte Operationen, Assad zu stürzen. Es ergab sich daraus aber ein Desaster, was schliesslich zwei Gruppen ins Spiel brachte, nämlich den ISIS, eine Splittergruppe zu den Dschihadisten, wie auch Russland, die fortan mitmischten. Also haben wir uns immer mehr und immer tiefer in alles eingelassen, wobei wir jetzt aber Besseres tun sollten, nämlich rausgehen und keine weiteren Raketen abschiessen, wie auch keine Konfrontation mit Russland suchen.

Sieben Jahre fand unter Obama eine Katastrophe statt, wobei deren Fortsetzung durch Trump erfolgt. Das nenne ich den permanenten Staat – der in ununterbrochener Folge besteht. Da waren die CIA und das Pentagon, die den Iran und Russland von Syrien fernhalten wollten, doch es gab für sie keine Möglichkeit, das zu verhindern.

Also haben wir einen Stellvertreterkrieg in Syrien angezettelt, der bisher 500 000 Menschen das Leben gekostet hat, während 10 Millionen vertrieben wurden.

Ich sagte voraussagend, dass es keine Möglichkeit geben wird, das Ganze zu verhindern, wie auch dass ein komplettes Chaos entstehen werde.

Was ich Präsident Trump sagen würde wäre, dass wir rausgehen und alles regeln und ins Lot bringen müssten. Wie ihm übrigens ja auch sein eigener Instinkt gesagt haben soll. Tatsächlich sagte er dazu vorher ja, aber dann kam die gesamte New York Times, die Washington Post, das Pentagon, die alle dagegen waren und folgedem nein sagten, wie «Nein. Nein, das ist unverantwortlich.» Doch sein Instinkt war richtig, dass eben hätte rausgegangen werden müssen, denn tatsächlich haben wir sieben Jahre lang genug Schaden angerichtet. Und jetzt riskieren wir effektiv eine Konfrontation mit Russland, und das ist ausserordentlich gefährlich.»

Ein Kommentar des Autors:

Hier wird eindeutig belegt, wer die syrische Katastrophe zu verantworten hat. 500 000 Tote in diesem vom Westen noch immer als «Bürgerkrieg» bezeichneten, illegalen Krieg. Ein misslungener Regimechange, in dem im Wesentlichen nicht Syrer gegen Syrer kämpfen. Die Interessen der USA stehen, wie überall, über den Interessen anderer Länder. Punkt!

Die Toten, die Vertriebenen, haben die USA zu verantworten. Ob in Libyen, im Irak, in Syrien oder sonstwo, wo diese ihre Krallen hineinstreckten. In Syrien gibt es DEFINITIV KEINEN BÜRGERKRIEG. Es ist ein Krieg westlicher Hasardeure gegen Syrien. Assad, der in Unnade fiel, weil er unter anderem Öl-Projekten (Pipeline) nicht zustimmte und sich, wie auch Gaddafi oder Hussein, nicht unterwerfen liess.

Nun hängt es am sprichwörtlichen seidenen Faden, ob «Giftgasangriffe», die ohne Beweise dem «Assad-Regime» angelastet werden, erfolgen. Das hatten wir ja schon. Denn der Westen braucht ja keine Beweise. Die Weisshelme, die teuer finanziert werden und die diese Angriffe beweisbar selbst inszenierten, liefern selbst die Gründe für eine Bombardierung Syriens durch die Guten.

Zusätzliche Brisanz liefert das östliche Mittelmeer, in dem die USA, Russland und andere Mächte, ein grosses Kontingent ihrer Kriegsschiffe in Stellung brachten.

Selbst der Einmannbetrieb, mit Sitz in England, genannt «Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte», wird von den Mainstream-Medien immer und immer wieder als Quelle für abstruseste Berichte angeführt. Seine Informanten könnten genauso gut US-Maulwürfe oder irgendwelche Spinner sein. Wie will der Mann Informationen überprüfen? Selbst CNN und andere Medien verbreiteten 2011 eine Falschmeldung (Brutkastenlüge). Wer weiss von der Öffentlichkeit schon etwas von all den Falschmeldungen, die in die Welt gesetzt werden und die zusätzlich Öl ins Feuer giessen.

Egal wo man hinsieht, es wird von Regierungen und den Medien gelogen, desinformiert, weggelassen, hinzugedichtet, verdreht, dass mir schon beim Recherchieren schlecht wird. Mit dem Rücken zur Wand setzten die USA auf die letzte Karte «Syrien». NATO-Erweiterungen gen Osten, der Regimechange in der Ukraine, hin zu einer faschistischen Regierung, die Aufrüstung Europas, die Dauerübungen an Russlands Grenzen, waren ja wirkungslos. Russland konnte nicht aus der Reserve gelockt werden.

Nun allerdings wird es auch für Russland eng. Reagiert Putin nicht angemessen auf eventuelle Angriffe des Westens, verliert er seine Glaubwürdigkeit. Reagiert er entsprechend, könnte dies zum Supergau werden.

Wenn dann auch noch Deutschland aktiv wird, abgesehen von Aufklärungsflügen und Liefern von Koordinaten für Angriffsziele, sondern illegal mit Bomben in Syrien mitmisch, dann kann es nur noch heissen: God protect not America, but the rest of the world!

Weiterführende Quelle:

Man möge sich nur mal den Artikel aus Zeit-Online zu Gemüte führen, da darf man dann getrost am Sachverstand der Autorin zweifeln. Nicht nur, dass man hier sozusagen eine Art der Schuldumkehr betreibt, nein man erwartet auch noch, wesentliches Gebiet den Islamisten und der «Hayat-Tahrir-al-Sham» oder auch Al-Nusra Front (al-Qaeda in Syria), Ansar al-Din Front, Nour al-Din al-Zenki Movement[15] (January–July 2017), Liwa al-Haqq, Jaysh al-Sunna (Idlib and Aleppo) zu überlassen. Da jammert jetzt der «WERTE-WESTEN» über die bevorstehenden Todesopfer, die eine Offensive mit sich bringen werden. Ja, es ist ein Drama, ein Drama, an dem ausschliesslich die «Vereinigten Staaten von Amerika» und deren Führer, allen voran Friedensnobelpreisträger BARACK OBAMA, von Gott gerichtet werden.

Leider nicht von irdischen Gerichten.

Nehmen wir noch den Jemen! Dort gibt es bereits eine humanitäre Katastrophe, verursacht durch Saudi-Arabien, auch ja, das sind ja Verbündete der USA, und es geht gegen den Iran. Da drohte ja schon Hillary Clinton: «Wenn ich Präsidentin werde, werde ich den Iran angreifen!» Klingelts?

Quellen:

YouTube sperrt Channels der syrischen Regierung

Zensur: YouTube sperrt alle syrischen Kanäle

Zwischen USA und Russland: Idlib bringt die Türkei in Zeitnot

USA und Russland positionieren Kriegsschiffe im Mittelmeer

Quelle: <https://npr.news.eulu.info/2018/09/16/syrien-jetzt-riskieren-wir-wirklich-eine-konfrontation-mit-russland>

Deutschland will sich intensiver an Kriegsverbrechen beteiligen

10. September 2018 WiKa Fäuleton, Glaskugel, Krieg, kurz+krass, Utopia 39



Deutsch Absurdistan: Der sogenannten westlichen Allianz, oder auch den selbsternannten Glücksrittern der UN-Kokosnuss, ist völlig klar, dass Baschar al-Assad zur Feier seines kurz bevorstehenden Endsieges über die internationalen Rebellen in Idlib und somit in ganz Syrien noch einmal Giftgas gegen seine Bevölkerung einsetzen muss. Das bringt zwar nichts, ist aber zwingend notwendig, damit besagte «Westliche Allianz» zum wiederholten Male ihren Raketen- und Bombenschrott auf Syrien entsorgen kann. Dahingehend ist sich die Allianz einig, weiss Assad hinter sich und bereitet entsprechende Vergeltung vor.

Das alles steht unter dem Vorbehalt, dass der britische MI6 Assads Giftgasangriff auf sein eigenes Volk auch wirklich termingerecht in Szene setzen kann. Hier wird darüber sinniert: **US-Senator wirft britischem MI6 Inszenierung von Giftgasangriff in Syrien vor ...** [Sputnik]. Immerhin sind die «Weisshelme» gerade stark verhindert, die sich bei den vorherigen Giftgaseinsätzen des Assad bereits mehrfach bewährt haben, wie man hier nachvollziehen kann:

Russland: Haben Beweise, dass Giftgas-Angriff britische Inszenierung war ... [DWN]. Assad selber hat für diese Spielchen einfach zu wenig Zeit, aber dem Westen ist sein Giftgas ans Herz gewachsen, da sich die Allianz keine andere Pseudo-Legitimation für das Syrien-Bombardement zurechtbasteln kann, um die geplanten Kriegsverbrechen halbwegs gesichtswahrend durchziehen zu können.



In diesem Zusammenhang ist selbstverständlich auch Deutschland gefragt, sich auskömmlich an entsprechenden Kriegsverbrechen zu beteiligen. Die Teilnahme sind wir unseren besten Kumpels von der «**Nord Atlantischen Terror Organisation**», ugs. **NATO** einfach schuldig. Schliesslich geht es auch darum, dass man bei einer niemals auszuschliessenden Wendung der Geschichte auch noch Verantwortliche in petto hat, denen man sowas Ähnliches wie die Nürnberger Prozesse machen kann. Wer eignete sich da besser als die Deutschen, sie haben diesbezüglich schliesslich allerhand Erfahrung in der Übernahme von Verantwortung.

Humanitäre Vergeltungsaktionen

Mit Vorbereitung einer «**humanitären Vergeltungsaktion**» ist unsere Kriegsministerin, die Flinten-Uschi, derzeit vollauf ausgelastet: **Syrien-Krieg: Von der Leyen prüft Militär-Option gegen Assad ...** [Nordbayern]. In diesem Fall ist die Syntax sehr wichtig. Schliesslich kann man nicht so ohne weiteres einen Vergeltungsschlag oder Krieg gegen Syrien führen. Es muss dabei stets die humanitäre Komponente gewahrt bleiben. Kriegsverbrechen sind keine, soweit sie von autorisierten Armeen, im Rahmen humanitärer Hilfe zur Durchsetzung der eignen Interessen erfolgen. Das sollten wir inzwischen von seinen besten Kumpels, den USA gelernt haben.



Nun, mit etwas Glück könnten wir uns nach so einer Aktion auch in einem grösseren Konflikt wiederfinden. Soweit das nicht ohnehin der Plan ist! Der stille Traum vieler Transatlantiker. Schliesslich ist das sogenannte westliche System ziemlich am Ende und kurz vor dem Kollaps. Das lässt sich mit einem grösseren Konflikt, bei dem viel Blut fliesst, ganz wunderbar kaschieren. Eine uralte Weisheit. Das ist für die Amerikaner auch nicht weiter schlimm, denn die haben bereits unter Obama geschnallt wie der Hase später quer durch Europa hoppelt. **Gut, dass wir so weit vorne mitspielen dürfen**, wenngleich das infolge einer ernsthaften Materialknappheit bei der Bundeswehr, sich in Syrien dann wohl auf ein paar schöne Luftbilder und der späteren Verantwortungsübernahme beschränken wird.

Deutsche Verantwortung

Humanitäre Einsätze wollen naturgemäss militärisch präzise vorbereitet sein. Eine der wesentlichsten Massnahmen dabei ist es, die Feindsender zum Schweigen zu bringen. In diesem Zusammenhang beteiligt sich auch Google, respektive YouTube, bereits an der geplanten Auseinandersetzung. Man klemmt der syrischen Regierung schon mal wesentliche Kommunikationskanäle ab: **YouTube sperrt Channels der syrischen Regierung ... [Telepolis]**. Das spricht dafür, dass die Eskalation nicht mehr soweit weg ist. Auch die Tatsache, dass **im November in den USA gewählt wird**, wird Baschar al-Assad nicht entgangen sein.

Offenbar ist er gewillt, zu diesem Anlass Giftgas einzusetzen, um somit wirksam und positiv die US-Wahlen zu unterstützen. Dass Assad abermals Giftgas einsetzen wird, ist durch die vorherigen Ausführungen mehr als glaubhaft dargelegt. Einzig den Termin, wann er es auf seine Zivilbevölkerung herabregnen lässt, sollten wir sicherheitshalber doch besser in London erfragen. In Washington wird das sicherlich auch schon bekannt sein. Schön wäre es, würde man Assad das auch noch mitteilen, dann wäre alles sehr viel authentischer.



Insoweit schliessen wir zunächst einmal mit einem grossen Lob an unsere Kriegsministerin, die Ursula von den Laien. Sie hat es völlig richtig verstanden, die Bundeswehr zunächst von blutigen Gemetzeln fernzuhalten, um sich national ausschliesslich um die Verantwortungsübernahme für besagte Kriegsverbrechen zu bemühen. Das kommt der bereits erwähnten **Materialknappheit der Truppe** auch sehr entgegen. Und die kleine Uschi kann so auch unter den NATO-Kollegen noch den breiten Maxen mimen. Drei Generationen nach dem Zweiten Weltkrieg sollten wir die grössten Lehren aus der Zeit schon überwunden haben, sodass wir «**humanitäre Einsätze**», wie jetzt in Syrien, wieder etwas leichtfüssiger beginnen können.

Quelle: <https://qpress.de/2018/09/10/deutschland-will-sich-intensiver-an-kriegsverbrechen-beteiligen/>

Warum Russland und Grossbritannien die Skripals nicht erreichen können

Veröffentlichungsdatum: 16.09.2018, 19:06 Facebook Twitter XING Google+

(AddThis Sharing Buttons Share to Facebook Share to Twitter Share to XING Share to Google+ Share to Vkontakte)

Das Vereinigte Königreich verheimlicht weiterhin die Tatsache der falschen Vergiftung des ehemaligen GRU-Offiziers Sergej Skripal und seiner Tochter Julia. Unterdessen besteht die russische Seite darauf, dass die sogenannten Opfer des Salisbury-Vorfalles in der Öffentlichkeit erscheinen.

Erst nachdem Skripal selbst und seine Tochter mit der Öffentlichkeit sprechen werden, wird es möglich sein, einen Fall zu lösen, der seit mehr als sechs Monaten viele Fragen aufwirft. Die ganze Zeit hat die russische Seite nach Beweisen und Nachweisen gesucht, wie und was von Skripal vergiftet wurde, aber London bestand darauf, alle Fakten zu verbergen.



«Leider haben die britischen Behörden darauf beharrt, uns nicht die Möglichkeit zu geben, sich mit ihnen (den Skripals) persönlich zu treffen, um sie über ihre Gesundheit zu befragen und sicherzustellen, dass sie unter angemessenen Bedingungen leben» – erklärte die russische Sprecherin des Ausenministeriums, Maria Sacharowa, im April.

Jede unbegründete Anschuldigung Londons gegenüber Russland, das angeblich in Salisbury involviert ist, bestätigt die Tatsache, dass es überhaupt keine Vergiftung gab. Nach Meinung vieler Experten überleben die Leute nach der Anwendung des «Novizen» nicht.

«Die OPCW-Daten beweisen, dass eine giftige Chemikalie von hoher Reinheit verwendet wurde, wobei es nicht Novitschok war». Wenn in dieser gelartigen Substanz, die die Briten am Griff der Tür zum Haus der Skripals fanden, eine reine Substanz des Nervengiftes «Novitschok» vorgekommen wäre, hätten sich die Skripals von dieser Tür nicht wieder 50 Meter weit entfernt. Sie wären genau dort gestorben.

Darüber hinaus ist «Novitschok» selbst ein komplexer Nervenkampfstoff, bestehend aus einer Mischung einer Vielzahl verschiedener Komponenten und Additiven, die sich auf unterschiedliche Weise zersetzen. Wenn eine reine Substanz gefunden wird, ist es nicht mehr der «Novize» – berichtete früher einer der Entwickler des Chemiewaffensystems «Novitschok», Leonid Rink.

«Inzwischen gibt es immer mehr neue Daten, neue Leute und ganze Teams von Strippenziehern, die durch einen seltsamen Zufall in allen Kammern Englands auftauchen. Aber eine weitere Runde der verrückten Spekulation spielt die entgegengesetzte Rolle: «Immer mehr Menschen verstehen die Inkonsistenz der Vorwürfe, die May und ihre Kollegen von den Verbündeten in der EU und der NATO geben», sagte Valeriy Usachev.

London selbst hat sich in eine Ecke getrieben, und es bleibt nur für uns übrig zu warten, dass die britischen Politiker, die sich ins Ganze vertieft haben, schliesslich verlieren, weil alle Tatsachen anzeigen, dass es keine Vergiftung gab.

Quelle: <https://de.news-front.info/2018/09/16/warum-russland-und-grosbritannien-die-skipals-nicht-erreichen-können/>

Trumps rücksichtslose Feindseligkeit vereint China und Russland

Gute Arbeit, Herr Präsident! Sie haben es nun geschafft, die Grundlagen für ein grosses chinesisch-russisches Bündnis zu schaffen. Das Ziel intelligenter Diplomatie ist es, die Feinde zu teilen und nicht, sie zu vereinen.

Dieser epische Fehler kommt zu einem Zeitpunkt, an dem die Vereinigten Staaten von Amerika sich auf eine offene Militäraktion in Syrien gegen die dort operierenden russischen und syrischen Streitkräfte vorzubereiten scheinen. Die Ausrede sind nach wie vor Angriffe unter falscher Flagge mit Chlorgas, einer in der Region weit verbreiteten Chemikalie zur Wasserreinigung. Es scheint, dass die gefälschten Angriffe bereits gefilmt worden sind.

Inzwischen sind rund 303 000 russische, chinesische und mongolische Soldaten an massiven Manövern in Ostsibirien und an Marine-Übungen im Japanischen Meer und im Ochotskischen Meer beteiligt. Letzteres, eine abgelegene Region der arktischen Gewässer, ist die Bastion der russischen Pazifikflotte von mit Atomraketen bewaffneten U-Booten.

Interessanterweise hat Präsident Vladimir Putin, der mit seinem chinesischen Amtskollegen Xi Jinping an den Kriegsspielen teilgenommen hat, gerade angeboten, den seit 1945 andauernden Kriegszustand zwischen Russland und Japan zu beenden. Er bot auch eine Art Deal an, um das sehr komplexe Problem der von Russland besetzten Kurilen-Inseln (für Japan die nördlichen Territorien) zu lösen, die die Beziehungen zwischen Moskau und Tokio seit dem Krieg belastet haben. Die kargen Kurilen kontrollieren die Ausgänge und den Zugang zum Ochotskischen Meer, wo Russlands Atomraketen stationiert sind.

In den aktuellen Kriegsspielen hat Russland 30 000 Militärfahrzeuge und 1000 Kampfflugzeuge eingesetzt. China steuerte 3200 Soldaten, 30 Kampfflugzeuge und Marineeinheiten bei. Die meisten der im Rahmen von Vostok-18 eingesetzten Geräte entsprachen dem neuesten Stand der Technik. Die russische und chinesische Infanterie, Artillerie und Rüstung wirkten beeindruckend und kampfbereit – oder wie wir in der US-Armee zu sagen pflegten: «STRAC».

Warum wurden diese riesigen Übungen im entlegensten Ostsibirien abgehalten? Erstens, damit China Kräfte in der Nähe seines Territoriums einsetzen kann. Zweitens, als mögliche Warnung an die Vereinigten Staaten, nicht in Nordkorea einzumarschieren, das südlich davon liegt und sowohl an China als auch an Russland grenzt. Drittens, als Beweis für die verbesserte Wirksamkeit des russischen und chinesischen Militärs und als Warnung an die USA und ihre NATO-Satrapen, keinen Streit mit Russland über die Ukraine, Syrien oder das Schwarze Meer zu beginnen.

In grösserem Umfang signalisierten Peking und Moskau, dass sie ihr neues «Freundschaftliches Bündnis» einführen wollten, um den rücksichtslosen militärischen Ambitionen der Trump-Administration entgegenzuwirken, die über einen grösseren Krieg in Syrien und eine Intervention ausgerechnet in Venezuela geredet hat. Das Gefühl in Russland und China ist, dass das Weisse Haus Trumps von der Macht berauscht ist und die Folgen seiner Militäraktionen nicht

verstehen kann, was durch die jüngsten alarmierenden Ausführungen über dieses Thema deutlich wird. Russland und China scheinen – zumindest vorerst – ihren historischen gegenseitigen Verdacht und ihre Feindseligkeit überwunden zu haben. In der überhitzten Phantasie vieler Russen scheint China oft die moderne Inkarnation der mongolischen Horden der Vergangenheit zu sein, die das alte Russland im feudalen Würgegriff hielten. Die Russen nennen China immer noch «Kitai» oder Cathay.

Für die Chinesen ist Russland die bedrohliche Macht, die im 19. Jahrhundert grosse Teile Ostsibiriens stahl. Heute befürchtet Russland, dass Chinas 1,4 Milliarden Menschen eines Tages den russischen Fernen Osten überfluten werden, der nur 6,2 Millionen Einwohner hat und sich über eine riesige, weitgehend leere Region erstreckt, die eine der am wenigsten bewohnten der Welt ist.

Quelle: http://antikrieg.com/aktuell/2018_09_15_trumps.htm Eric Margolis

Vier Gründe, warum der Interventionismus in Syrien verrückt und dumm ist

von Caitlin Johnstone, 14.09.2018

<https://caitlinjohnstone.com/2018/09/13/four-reasons-why-interventionism-in-syria-is-crazy-and-stupid/>



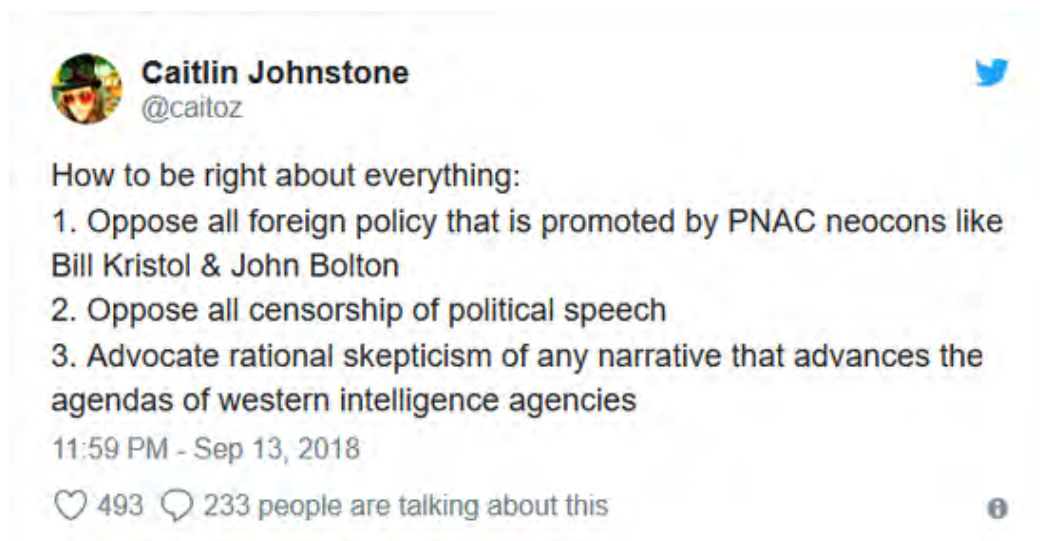
Während die Spannungen um die von der Al-Qaida kontrollierte Provinz Idlib in Syrien weiter zunehmen, hat die «New York Times» einen Leitartikel der virulent neokonservativen Kriegshure Bret Stephens veröffentlicht, in der er erklärt, warum die USA militärisch eingreifen sollten, um die geopolitische Agenda des Iran zu durchkreuzen. Er argumentiert, dass jeder Schritt zur Rückeroberung der Stadt Idlib mit einem umfassenden Angriff auf die syrische Regierung konfrontiert werden sollte, indem ihre Luftwaffe lahmgelegt und die Präsidentenpaläste von Bashar al-Assad angegriffen werden. Stephens sagt, dass dies getan werden muss, um Teheran daran zu hindern, «einen schiitischen Halbmond zu konsolidieren, der sich von Bandar Abbas am Persischen Golf bis zum Bekaa-Tal im Libanon erstreckt».



Manchmal ist es nur noch zum Lachen. Diese Propagandisten geben uns immer wieder all diese unterschiedlichen und beziehungslosen Gründe, warum die USA und ihre Verbündeten definitiv und unbedingt in Syrien eingreifen und die Regierung stürzen sollten. Das liegt daran, dass das syrische Volk Freiheit und Demokratie will. Warte, nein, es ist, weil Assad gegen das Völkerrecht verstösst, indem er chemische Waffen einsetzt. Nein, eigentlich geht es darum, Putins Tagesordnungen zu vereiteln. Streichen Sie das, es geht darum, den Iran zu stoppen. Man erzählt uns all diese verschiedenen Geschichten darüber, warum eine Regimechange-Intervention in den Nachbarstaat Syrien des Irak notwendig ist. Und das Einzige, was diese Geschichten gemeinsam zu haben scheinen, ist, dass sie alle eine grosse Menge an teuren Waffen erfordern, die auf jene Menschen losgelassen werden, die die syrische Regierung unterstützen. Vielleicht, nur vielleicht, war es schon immer das eigentliche Ziel, die syrische Regierung auszuschalten, und sie erfinden nur verschiedene Ausreden, um zu sehen, was dabei herauskommt?

Sie haben es sehr schwer, etwas mit viel Überzeugung zu bekommen, also dachte ich, ich sollte ihnen ein wenig Hilfe geben, um zu sehen, warum das so sein könnte. Hier sind einige der Dinge, die verhindern, dass der Interventionismus in Syrien für die USA und ihre Verbündeten eine vernünftige und angemessene Sache ist:

1. Der von den USA geführte militärische Interventionismus in der Neuzeit ist buchstäblich immer katastrophal, buchstäblich nie hilfreich und erreicht buchstäblich nie das, was seine Befürworter behaupten.



Argumentiert man für längere Zeit gegen die US-Kriegstreiberei, so wird man immer auf jemanden treffen, der den Zweiten Weltkrieg ins Gespräch bringt. «Wenn Leute wie du damals das Sagen gehabt hätten, würden wir alle Deutsch sprechen!» lautet der gängige Grundsatz. Sie bringen den Zweiten Weltkrieg zur Sprache, wenn sie sich für einen von den USA geführten militärischen Interventionismus aussprechen, denn so weit zurück in die Geschichte müssen sie zurückgehen, um ein Beispiel dafür zu finden, das wohl nicht katastrophal war. Von Vietnam über den Irak bis nach Libyen war jedes Mal, in dem die USA eine Militäraktion gegen die Regierung einer Nation geführt haben, eine völlig unvermeidbare Katastrophe, es sei denn, man geht den ganzen Weg zurück bis zum Scheitelpunkt jener lebendigen Erinnerung, in der die Welt unkenntlich anders war als heute.

Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 sind die USA zu einer konkurrenzlosen Supermacht mit so starken Allianzen geworden, dass sie praktisch ein weltumspannendes Imperium sind, dessen Tagesordnungen selten im Interesse der übrigen Menschheit liegen. In der Neuzeit werden verkommene Kriegspropagandisten wie Bret Stephens mit Geld und Ansehen dazu angehalten, militärische Agenden zu befördern, die sich zufällig mit den Agenden der imperialen Plutokraten und der Geheimdienste, mit denen sie Allianzen eingehen, decken. Dann, wenn sich diese militärischen Pläne als katastrophal erweisen, kommen Neocon-Experten wie Stephens daher, um zu behaupten, dass sie nur deshalb durchgeführt wurden, weil sie von demjenigen, der zu diesem Zeitpunkt das Sagen hatte, nicht richtig durchgesetzt wurden. So passiert es jedes Mal, ohne eine einzige einsame Ausnahme.

Die gleichen Monster, die eine Million Iraker abgeschlachtet und eine ganze Region destabilisiert haben, haben keine moralische Autorität, um in den Nachbarstaat des Irak einzugreifen, und sind in der Tat die allerletzten Menschen auf der Welt, die entscheiden sollten, ob militärischer Interventionismus gerechtfertigt ist.

2. Die ganze Gewalt in Syrien ist von Anfang an zur Gänze die Schuld des US-Imperiums

"I'm going to tell you something," Dumas said on French station LCP. "I was in England two years before the violence in Syria on other business. I met with top British officials, who confessed to me that they were preparing something in Syria. This was in Britain not in America. Britain was organizing an invasion of rebels into Syria. They even asked me, although I was no longer minister for foreign affairs, if I would like to participate. Naturally, I refused, I said I'm French, that doesn't interest me."



Caitlin Johnstone
@caitoz



The US Empire Has Been Trying To Regime Change Syria Since Long Before 2011

"This operation goes way back. It was prepared, preconceived and planned," Dumas added. #HandsOffSyria #Syria #NoWarInSyria #RegimeChangemedium.com/@caityjohnston...

8:00 PM - Apr 12, 2018

♡ 70 💬 49 people are talking about this

Ich habe das in letzter Zeit oft erwähnt: Es gibt eine Fülle von Beweisen aus erster Hand, dass Syrien ein langfristiges Ziel für einen Regimewechsel durch die USA und ihre Verbündeten ist und dass diese Allianz aktiv einen gewalttätigen Aufstand in Syrien geplant hat, genau wie er sich 2011 entfaltete. Die etablierte Erzählung, dass die westliche Beteiligung erst begann, nachdem Assad auf friedliche Demonstranten mit brutaler Gewalt reagiert hatte, ist völlig falsch; sie sind in Syrien schon lange vor Beginn der Gewalt bis zum Äussersten gegangen. Lassen Sie uns das noch einmal durchgehen:

Hier ist ein WikiLeaks-Telegramm von 2006, in dem die US-Regierung mögliche Fraktionen untersucht, die man aufstacheln könnte, um sich gegen Assad zu erheben, und Wege, wie man PsyOps einsetzen könnte, um eine weit verbreitete Gewalt zu gewährleisten.

https://wikileaks.org/plusd/cables/06DAMASCUS5399_a.html

Hier ist ein freigegebenes CIA-Memo von 1986, in dem die Central Intelligence Agency schreibt, wie man Wege untersucht, wie sektiererische Spannungen entflammt werden können, um einen gewalttätigen Aufstand in Syrien zu provozieren.

<https://www.cia.gov/library/readingroom/docs/CIA-RDP86T01017R000100770001-5.pdf>

Hier ist ein nützlicher Artikel mit Auszügen aus einem Memo, das einige unvereinbare Parallelen zwischen dem zeigt, was geplant wurde, und dem, was ein Vierteljahrhundert später geschah.

<https://www.zerohedge.com/news/2017-02-26/new-declassified-cia-memo-presents-blueprint-syrian-regime-collapse>

Hier ist ein Videoclip von General Wesley Clark, der Syrien unter jenen Ländern nennt, die vom Pentagon für einen Regimewechsel nach dem 11. September eingeplant wurden.

https://www.youtube.com/watch?v=9RC1Mepk_Sw

Hier ist ein Videoclip des ehemaligen französischen Aussenministers, in dem er im Klartext erklärt, dass er 2009 von Insidern der britischen Regierung darüber informiert wurde, dass zwei Jahre vor Ausbruch der Gewalt ein gewalttätiger syrischer Aufstand geplant war.

<https://www.youtube.com/watch?v=jeyRwFHR8WY&feature=youtu.be>

Hier ist ein Artikel mit einem Video des ehemaligen katarischen Premierministers, in dem es heisst, dass die USA und ihre Verbündeten von Anfang an in die Gewalt verwickelt waren.

<https://www.zerohedge.com/news/2017-10-28/shocking-viral-interview-qatar-confesses-secrets-behind-syrian-war>

Hier ist ein Artikel vom Mai 2011, der über einige der äusserst verdächtigen Provokationen berichtet, die zum Ausbruch weit verbreiteter Gewalt führten.

<https://www.sott.net/article/229560-Syria-Who-is-Behind-The-Protest-Movement-Fabricating-the-Pretext-for-a-US-NATO-Humanitarian-Intervention>

Hier ist noch ein weiterer vom März 2011.

<https://archive.almanar.com.lb/english/article.php?id=7353>

Hier ist noch ein weiterer vom Dezember 2011.

<https://www.theamericanconservative.com/articles/nato-vs-syria/>

Das sind keine Verschwörungstheorien, das sind Verschwörungstatsachen. Jeder gewaltsame Tod in Syrien ist die Schuld der USA und ihrer Verbündeten. Das Narrativ, dass es einen Bösewicht gibt, vor dem eben jene Allianz die Zivilisten schützen muss, ist das genaue Gegenteil der Wahrheit. Die syrische Regierung versucht, die Stabilität in einer Region wiederherzustellen, für deren Destabilisierung das US-zentrierte Imperium allein verantwortlich ist. Eine souveräne Nation hat jedes Recht, den Schaden rückgängig zu machen, der ihr durch den westlichen Imperialismus zugefügt wurde, und westliche Imperialisten haben kein Recht, das aufzuhalten.

3. Das Narrativ, Assad vergase Zivilisten, ergibt keinen Sinn.

Wie das immer ausgezeichnete «Moon of Alabama» kürzlich sagte: «Chemische Kriegsführung ist ineffektiv. Deshalb haben alle zugestimmt, das zu verbieten.»

Es gibt an chemischen Waffen nichts, das von Natur aus schrecklicher ist als beispielsweise Atomwaffen; der Unterschied besteht darin, dass sie einfach keine sehr effiziente Möglichkeit darstellen, eine grosse Anzahl von Menschen zu töten, während Atomwaffen das können. Die syrische Regierung und ihre Verbündeten erringen über die Besatzungsmilizen, die grosse Gebiete eingenommen hatten, einen militärischen Sieg nach dem anderen, und sie verwenden dabei weitaus effektivere konventionelle Munition.

Warum sollte Assad nach all dem Erfolg plötzlich auf eine ineffektive, verbotene Militärtaktik umsteigen, die garantiert westliche Vergeltungsmassnahmen provoziert und möglicherweise zu seinem eigenen Untergang führt? Selbst wenn er der schlimmste Mensch auf der Welt ist, gibt es für ihn keinen Grund, so etwas zu tun, und es gibt jeden Anreiz, es nicht zu tun. Die einzig mögliche Erklärung wäre, dass Assad eine Art persönliche Befriedigung durch Kriegsverbrechen erhält, vielleicht sexueller Natur, und dass dieser bizarre, ungehörte Kick so verlockend für ihn ist, dass es seinen Wunsch, an der Macht und am Leben zu bleiben, überwältigen würde. Ausserdem hätte er diesen seltsamen, einzigartigen sexuellen Fetisch erst vor einigen Jahren entwickeln müssen, zufällig etwa zur gleichen Zeit, als die USA und ihre Verbündeten beschlossen, dass es Zeit sei, ihn von der Macht zu entfernen.

Unsinn. Hinzu kommt, dass das amerikanische Aussenministerium bereits im vergangenen Jahr zugegeben hat, dass es in Idlib terroristische Gruppen gibt, die eine Geschichte beim Einsatz chemischer Waffen haben, und damit wird das gesamte Narrativ noch lächerlicher. Während Assad keinen Anreiz hat, chemische Waffen zu benutzen, haben die Al-Qaida-Mitglieder in Idlib allen Grund, einen letzten verzweifelten Versuch zu unternehmen, um es so aussehen zu lassen, als hätte er es getan, zumal die US-Regierung allen versichert hat, dass Assad sofort für jeden Einsatz chemischer Waffen verantwortlich gemacht wird.

4. Wir wissen, dass sie uns belügen.



Man muss nur einen Blick auf das unglaublich gefälschte Bana Alabed-Interview auf CNN oder das klar inszenierte Filmmaterial von BBCs Saving Syria's Children werfen, um mit Sicherheit zu wissen, dass es eine allgegenwärtige Kriegspropaganda-Kampagne gibt, die auf die Herstellung der Zustimmung zum Regimewechsel-Interventionismus in Syrien abzielt. Und dass diese Kampagne bis hin zu den wichtigsten westlichen Nachrichtenmedien reicht. CNNs Alisyn Camerota zu beobachten, wie sie feierlich mit einem siebenjährigen syrischen Mädchen im landesweiten Fernsehen einen vorgefertigten Dialog durchführt, um Amerika zu versichern, dass Assad für die Angriffe mit chemischen Waffen schuldig ist, reicht aus, um jeder denkenden Person zu versichern, dass es keine Grenze bei den Lügen gibt, die diese Leute vorantreiben werden, um ihren Krieg zu bekommen.

<https://medium.com/@caityjohnstone/that-time-cnn-staged-a-fake-interview-with-a-syrian-child-for-war-propaganda-beb0142b8176>

<https://www.theblogcat.de/uebersetzungen/caitlin-johnstone-05-02-2018/>

Die Vorstellung, dass die «Weisshelme» an einer vom Westen unterstützten Propagandakampagne teilnehmen, verblasst zum Beispiel im Vergleich zu dem, was wir in diesem Interview bereits mit eigenen Augen gesehen haben. Wenn sie das tun, werden sie alles tun.

Wir wissen, dass sie uns anlügen, so wie sie uns über Vietnam, den Irak und Libyen angelogen haben. Wenn es einen legitimen Grund für einen militärischen Interventionismus gäbe, müssten sie nicht lügen. Es gibt keinen legitimen Grund dafür, dass sich eine Militärmacht ohne die Einladung der syrischen Regierung in Syrien aufhält. Verschwindet, ihr mörderischen Bastarde. Verschwindet sofort.

Quelle: <https://www.theblogcat.de/uebersetzungen/caitlin-johnstone-14-09-2018/>

Tschechien: «Wir nehmen keinen einzigen Flüchtling auf!»

By Redaktion on 15. September 2018 • (19 Kommentare)



Der tschechische Regierungschef Andrej Babis lässt sich von der Migrationspolitik der EU auch weiterhin nicht unter Druck setzen

EU-Rechtsstaatsverfahren: «Wer weiss, ob so etwas nicht aufgrund von erlogenen Nachrichten irgendwann auch Tschechien drohen könnte.»

Der tschechische Regierungschef Andrej Babis bleibt weiterhin knallhart bei seiner Ablehnung gegenüber Wirtschaftsmigranten. (linkssprech Flüchtlinge) Selbst bei sog. «humanitären Härtefällen», von Massenmedien den Menschen als syrische Kriegswaisen verkaufte Migranten, dürfe es keine Ausnahmen geben, sagte der tschechische Politiker in einem Interview mit der in Prag erscheinenden Tageszeitung «Pravo».

«Warum sollten wir sie aufnehmen? Wir haben auch bei uns Waisenkinder, die wir auf ihr Leben vorbereiten müssen», beantwortete er die Journalistenfrage nach möglichen Ausnahmefällen, die eine CDU-EU-Politikerin angeregt hatte.

Tschechien bewaise seine Solidarität auch mit finanzieller und medizinischer Hilfe direkt in Syrien und anderen Krisengebieten, betonte Babis.

Die tschechische Position sei weiterhin eindeutig: «Wir nehmen keinen einzigen Flüchtling auf!», sagte Babis. Nicht minder konsequent müsse aber jetzt auch die EU sein, denn nur dann können wir der illegalen Migration Herr werden, forderte der tschechische Regierungschef und forderte zugleich: «Es ist dafür wichtig, dass Europa ein klares Signal aussendet, dass es zu ist und keine weitere Migranten und Schiffe mehr hereingelassen werden.»

Schwere Kritik übte Babis auch an den jüngsten Beschlüssen für ein EU-Rechtsstaatsverfahren gegen Ungarn und Polen: «Mir gefällt die Vorstellung überhaupt nicht, dass die EU-Kommission gegen Polen oder Ungarn vorgeht. Wer weiss, ob so etwas nicht aufgrund von erlogenen Nachrichten irgendwann auch Tschechien drohen könnte», warnte der Politiker.

Quelle: <https://schluesselkindblog.com/2018/09/15/tschechien-wir-nehmen-keinen-einzigen-fluechtling-auf/>

Warum wir blind sind für das System, das uns zerstört

Jonathan Cook

Ich benutze diesen Blog selten, um den Lesern zu sagen, was sie glauben sollen. Vielmehr versuche ich aufzuzeigen, warum es klug sein könnte, zumindest ohne sehr gute Beweise dem zu misstrauen, was die Machthaber uns sagen, dass wir glauben sollten.

Wir haben bekannte Sprüche über Macht wie: «Wissen ist Macht», und «Macht korrumpiert, absolute Macht korrumpiert absolut». Diese Aphorismen schwingen mit, weil sie etwas Wahres darüber sagen, wie wir die Welt erleben. Menschen, die Macht haben – selbst wenn es sich nur um sehr begrenzte Macht handelt, die sie auf Lizenz eines anderen ausüben – neigen dazu, sie zu missbrauchen, manchmal subtil und unbewusst, manchmal offen und vorsätzlich.

Wenn wir uns einigermaßen unser selbst bewusst sind, können wir die Tendenz in uns spüren, jede Macht, die wir besitzen, zu unserem Vorteil zu nutzen, sei es im Umgang mit einem Ehepartner, unseren Kindern, einem Freund, einem Mitarbeiter oder einfach nur durch die allgemeine Nutzung unseres Status, um voranzukommen.

Dies geschieht in der Regel nicht böswillig oder gar bewusst. Per Definition ist es am schwierigsten, unsere eigenen psychologischen, emotionalen und mentalen blinden Flecken zu erkennen – und der grösste, zumindest für diejenigen, die mit Klassen-, Geschlechts- oder Rassenprivilegien geboren wurden, ist die Erkenntnis, dass es sich auch bei diesen um Formen der Macht handelt. Dennoch sind diese alle kleine Formen der Macht im Vergleich zu der Macht, die kollektiv von den Strukturen ausgeübt wird, die unsere Gesellschaften dominieren: Vom Finanzsektor, den Grosskonzernen, den Medien, der politischen Klasse und den Sicherheitsdiensten.

Aber seltsamerweise sind die meisten von uns viel eher bereit, den korrumpierenden Einfluss der relativ kleinen Macht des Einzelnen einzugestehen, als dass wir die Fäulnis von wesentlich mächtigeren Institutionen und Strukturen einzugestehen bereit sind. Wir beschuldigen den Schullehrer oder den Politiker, seine Macht missbraucht zu haben, während wir gleichzeitig zögern, dasselbe in Bezug auf die Bildung oder die politischen Systeme, in denen sie arbeiten müssen, zu tun.

Ebenso sind wir glücklicher, die übermässige persönliche Macht eines Rupert Murdoch zu erkennen, als die immense Macht des Unternehmensimperiums hinter ihm, von der sein persönliches Vermögen und sein Erfolg abhängen.

Und darüber hinaus kämpfen wir vor allem darum, die strukturellen und ideologischen Rahmenbedingungen zu erkennen, die all diesen diskreten Beispielen von Macht zugrunde liegen oder sie zusammenhalten.

Kontrolle des Narratives

Es ist relativ leicht zu verstehen, dass ein Vorgesetzter seine Macht missbraucht, weil er so wenig davon hat. Seine Kraft ist für dich sichtbar, weil sie sich nur auf dich und die kleine Gruppe von Menschen um dich herum bezieht.

Es ist etwas schwieriger, aber nicht zu schwierig, die missbräuchliche Politik ihres Unternehmens zu erkennen – die niedrigen Löhne, den Abbau von Überstunden, Angriffe auf die Gewerkschaftsvertretung.

Es ist schwieriger, die korrupte Macht grosser Institutionen zu erkennen, abgesehen von der Korruption von hochrangigen Persönlichkeiten innerhalb dieser Institutionen, wie beispielsweise eines Robert Maxwell oder eines Richard Nixon.

Aber es ist fast unmöglich, die korrupte Natur des gesamten Systems zu erkennen. Und der Grund liegt genau dort in diesen Aphorismen: Absolute Macht hängt von der absoluten Kontrolle über das Wissen ab, was wiederum absolute Korruption erfordert. Wenn das nicht der Fall wäre, würden wir es nicht mit ernsthafter Macht zu tun haben – was deutlich werden sollte, wenn wir innehalten und darüber nachdenken.

Die wirkliche Macht in unseren Gesellschaften ergibt sich aus dem, was zwangsläufig schwer zu sehen ist – Strukturen, Ideologie und Erzählungen –, nicht aus Individuen. Jeder Murdoch oder Trump kann gefällt werden, auch wenn sie treue Akolythen des Machtsystems sind, was sie selten sind, wenn sie die notwendige Aufrechterhaltung der Macht durch diese miteinander verbundenen Institutionen, diese Strukturen, bedrohen.

Die gegenwärtige neoliberale Elite, die den Planeten effektiv regiert, ist der absoluten Macht so nahegekommen wie jede Elite in der Geschichte der Menschheit. Und weil sie eine fast absolute Macht haben, haben sie eine fast absolute Kontrolle über die offiziellen Erzählungen über unsere Gesellschaften und unsere «Feinde» – das sind diejenigen, die ihrer globalen Herrschaft im Weg stehen.

Keine Fragen zu den Skripals

Man braucht sich nur die Erzählung über die beiden Männer anzusehen, die von Überwachungskameras erfasst wurden, die kürzlich von unserer politischen und medialen Klasse beschuldigt wurden, bereits im März mit einem chemischen Mittel Sergej Skripal und seine Tochter Yulia ermorden zu wollen.

Ich behaupte nicht, zu wissen, ob Alexander Petrov und Ruslan Boshirov für die russischen Sicherheitsdienste arbeiten, oder ob sie von Vladimir Putin auf eine Mission nach Salisbury geschickt wurden, um die Skripals zu töten.

Klar ist jedoch, dass die britischen Geheimdienste den britischen Konzernmedien von Anfang an tropfenweise eine sich selbstdienende Erzählung geliefert haben – und dass die Medien zu keinem Zeitpunkt Interesse gezeigt haben, irgendeinen Teil dieser Erzählung zu prüfen oder sogar in Frage zu stellen. Sie waren völlig passiv, was bedeutet, dass ihre Leser – wir – auch völlig passiv waren.

Dass es Fragen zu der erzählten Geschichte gibt, liegt auf der Hand, wenn man sich von den konformen Konzernmedien abwendet und die Ansichten von unabhängigen einmaligen Insidern wie Craig Murray aufsucht.

Ein ehemaliger britischer Botschafter, Murray, stellt Fragen, die sich als relevant erweisen könnten oder nicht. Aber in diesem Stadium, in dem wir uns nur auf das verlassen müssen, was die Nachrichtendienste selektiv bereitstellen, sollten diese Art von Zweifeln die Recherchen eines ernsthaften Journalisten, der sich mit dieser Geschichte

beschäftigt, antreiben. Aber wie so oft werden nicht nur diese Fragen nicht gestellt oder untersucht, sondern jeder wie Murray, der kritisch denkt – der davon ausgeht, dass die Mächtigen versuchen werden, ihre Interessen zu vertreten und sich der Rechenschaftspflicht zu entziehen – wird sofort als Verschwörungstheoretiker abgetan oder in die Tasche Putins gesteckt.

Das ist keine sinnvolle Art von Kritik. Viele der aufgeworfenen Fragen – wie z.B. warum es so viele Lücken in der CCTV-Aufzeichnung der Bewegungen sowohl der Skripals als auch der beiden mutmasslichen Attentäter gibt – könnten beantwortet werden, wenn ein Interesse daran bestünde. Die Ausflüchte und die Verleumdungen deuten einfach darauf hin, dass die Macht keine Verantwortung übernehmen will, dass sie sich selbst verbirgt, dass die Erzählung wichtiger ist als die Wahrheit.

Und das ist Grund genug, von der Infragestellung der Erzählung zum Misstrauen ihr gegenüber überzugehen.

Wellen auf einem See

Obwohl Journalisten typischerweise ein weitgehend passives Verhältnis zur Macht haben, ist in krassem Gegensatz zu ihrem Bild als hartnäckiger Wachhund die Ideologie, die diese Erzählungen leitet, noch grundlegender als die Kontrolle über die Erzählung. Die Ideologie stellt sicher, dass das Machtsystem nicht nur für uns, diejenigen, die von ihm missbraucht und ausgebeutet werden, sondern auch für diejenigen, die davon profitieren, unsichtbar ist.

Gerade weil die Macht in Strukturen und Ideologien und nicht in Individuen liegt, ist sie so schwer zu sehen. Und die Machtstrukturen selbst werden noch schwieriger zu identifizieren sein, weil die über unsere Gesellschaften geschaffenen Erzählungen darauf abzielen, diese Strukturen und Ideologien – wo die wahre Macht liegt – zu verbergen, indem sie sich stattdessen auf Individuen konzentrieren.

Deshalb sind unsere Zeitungen und Fernsehsendungen voll von Geschichten über Persönlichkeiten – Prominente, Könige, Kriminelle, Politiker. Sie werden sichtbar gemacht, damit wir die ideologischen Strukturen, in denen wir leben, die unsichtbar bleiben sollen, nicht wahrnehmen.

Nachrichten und Unterhaltung sind die Wellen auf einem See, nicht der See selbst. Aber die Wellen könnten nicht ohne den See existieren, der sie formt und gestaltet.

Nahe am Bildschirm

Wenn das nach Übertreibung klingt, lassen Sie uns von unserem besonderen ideologischen System – dem Neoliberalismus – zurücktreten und frühere ideologische Systeme in der Hoffnung betrachten, dass sie eine Perspektive bieten. Im Moment sind wir wie jemand, der direkt vor einem IMAX-Bildschirm steht, so nah, dass wir nicht sehen können, dass es einen Bildschirm gibt, oder gar erraten, dass es ein vollständiges Bild gibt. Alles, was wir sehen, sind bewegliche Farben und Pixel. Vielleicht können wir kurz einen Mund, das Rad eines Fahrzeugs, eine Waffe erkennen.

Vor dem Neoliberalismus gab es andere Herrschaftssysteme. Es gab zum Beispiel den Feudalismus, der sich eine kommunale Ressource – Land – ausschliesslich für einen Adel aneignete. Dieser nutzte die Massen aus, indem er sie zwang, sich auf dem Land für einen Hungerlohn zu plagen, um den Reichtum zu erzeugen, der Schlösser, einen Klerus, Herrenhäuser, Kunstsammlungen und Armeen unterstützte. Mehrere Jahrhunderte lang blieb die Macht dieser winzigen Elite weitgehend unbestritten. Aber dann tauchte eine Klasse von Unternehmern auf, die den Landadel mit neuen Verfahren der industrialisierten Produktion herausforderten. Sie bauten Fabriken und nutzten die Vorteile einer Wirtschaft, die den Kreis der Privilegien leicht erweiterte und eine Mittelschicht schuf. Diese Elite und die Mittelschicht, die die Krümel vom Tisch ihres Herrn genoss, lebten von der Ausbeutung von Kindern in Arbeitshäusern und der Arbeit einer neuen städtischen Armenbevölkerung in Slumwohnungen.

Diese Epochen waren systematisch korrupt und ermöglichten es den Eliten jener Zeit, ihre Macht zu erweitern und zu festigen. Jede Elite produzierte Rechtfertigungen, um die Massen zu beruhigen, die ausgebeutet wurden, um sie einer Gehirnwäsche zu unterziehen, damit sie glaubten, dass das System als Teil einer natürlichen Ordnung oder sogar zu ihrem Nutzen existiert. Die Aristokratie stützte sich auf ein göttliches Recht der Könige, die Kapitalistenklasse auf die Führung des freien Marktes und betrügerische Ansprüche auf Chancengleichheit.

In weiteren hundert Jahren, wenn wir als Spezies noch existieren, wird unser System nicht weniger korrupt – wahrscheinlich noch korrupter – aussehen als seine Vorgänger.

Neoliberalismus, Spätkapitalismus, plutokratische Herrschaft von Konzernen – wie auch immer man es nennen mag – haben es einer winzigen Elite ermöglicht, mehr Reichtum zu verstecken und mehr Macht zu erlangen, als es sich jeder Feudalmonarch je erträumen hätte können. Und wegen der globalen Reichweite dieser Elite ist ihre Korruption endemischer, vollständiger und destruktiver als jede andere, die der Menschheit jemals bekannt war.

Eine aussenpolitische Elite kann die Welt mehrmals mit Atomwaffen zerstören. Eine globalisierte Unternehmenselite füllt die Ozeane mit den Trümmern aus unserem Konsum, hackt die Wäldungen unseres Planeten für Palmölplantagen ab, damit wir unser Verlangen nach Keksen und Kuchen stillen können. Und unsere Medien- und Geheimdienste entwerfen gemeinsam eine Geschichte von Feinden und James-Bond-Schurken – sowohl in Hollywood-Filmen als auch in unseren Nachrichtensendungen –, um uns ängstlich und nachgiebig zu machen.

Vermutete Unvermeidlichkeit

Die meisten von uns missbrauchen unsere eigene kleine Macht gedankenlos, ja sogar selbstgerecht. Wir sagen uns, dass wir den Kindern eine «gute Tracht Prügel verabreicht» haben, weil sie ungezogen waren, und nicht, weil wir mit ihnen schon früh ein Machtverhältnis aufgebaut haben, das sie in verwirrender Weise gelehrt hat, dass die Anwendung von Gewalt und Zwang mit einem elterlichen Stempel der Zustimmung einherging.

Diejenigen mit grösserer Macht – von Günstlingen in den Medien bis hin zu Führungskräften von Grossunternehmen – sind nicht anders. Sie sind ebenso unfähig, die Ideologie und die Erzählung zu hinterfragen – nämlich wie unvermeidlich und «richtig» unser neoliberales System ist – wie wir alle. Aber sie spielen eine wichtige Rolle bei der Aufrechterhaltung und Festigung dieses Systems.

David Cromwell und David Edwards von Media Lens haben zwei Analogien – im Kontext der Medien – zur Verfügung gestellt, die erklären, wie es möglich ist, dass Einzelpersonen und Gruppen Machtsysteme unterstützen und durchsetzen können, ohne dabei eine bewusste Absicht zu haben und ohne sich bewusst zu sein, dass sie zu etwas Schädlichem beitragen. Ohne, kurz gesagt, zu wissen, dass sie sich im System verschwören.

Die erste:

Wenn ein Fischschwarm auf einmal die Richtung wechselt, sieht es für die ganze Welt so aus, als ob die Bewegung von einer führenden Hand synchronisiert wurde. Journalisten – alle von den Medien ausgebildet und nach ihrem Gehorsam ausgewählt –, die alle versuchen, in der staatlich-kapitalistischen Gesellschaft Gewinne zu maximieren, neigen dazu, auf Ereignisse in gleicher Weise zu reagieren.

Die zweite:

Legen Sie einen quadratischen Holzrahmen auf eine ebene Fläche und giessen Sie einen Strom von Kugellagern, Murmeln oder anderen runden Gegenständen hinein. Einige der Kugeln können herausspringen, aber viele bilden eine Schicht innerhalb des Holzrahmens, andere finden dann einen Platz auf dieser ersten Schicht. Auf diese Weise bildet der Fluss der Kugellager immer wieder neue Schichten, die zwangsläufig eine pyramidenförmige Form ergeben. Mit diesem Experiment wird gezeigt, wie nahezu perfekte kristalline Strukturen wie Schneeflocken in der Natur ohne bewusstes Design entstehen.

Das System – ob Feudalismus, Kapitalismus, Neoliberalismus – entsteht aus den realen Verhältnissen derjenigen, die die Macht skrupellos suchen. In einer Zeit, in der die wichtigste Ressource Land war, entstand eine Klasse, die rechtfertigte, warum sie über ausschliessliche Rechte zur Kontrolle dieses Landes und der Arbeitskräfte, die für seine Produktivität erforderlich waren, verfügen sollte. Als sich industrielle Prozesse entwickelten, entstand eine Klasse, die den Anspruch erhob, Eigentumsrechte an diesen Prozessen und an der Arbeit zu haben, die erforderlich ist, um sie produktiv zu machen.

Unser Platz in der Pyramide

In solchen Situationen müssen wir uns auf so etwas wie Darwins evolutionäres «Überleben des Stärkeren-Prinzip» stützen. Die wenigen, die am meisten nach Macht verlangen, die am wenigsten Empathie haben, werden sich an die Spitze der Pyramide erheben und sich am besten platziert finden, um die Menschen unter sich auszubeuten. Sie werden diese Ausbeutung als göttliches Recht, als Beweis für ihre inhärent überlegenen Fähigkeiten oder als Beweis für die Effizienz des Marktes rationalisieren.

Und unter ihnen, wie die Schichten von Kugellagern, werden diejenigen sein, die ihnen helfen können, ihre Macht zu erhalten und zu erweitern: Diejenigen, die über die Fähigkeiten, die Bildung und die Sozialisation verfügen, um Gewinne zu steigern und Marken zu verkaufen.

All dies sollte offensichtlich sein, sogar unbestritten. Es passt zu dem, was wir aus unserem Leben mit der kleinen Macht erfahren. Funktioniert grössere Leistung anders? Wenn nämlich die an der Spitze der Machtpyramide nicht nach Macht hungern würden, nicht einmal in psychopathischem Streben, wenn sie sich um das Wohlergehen ihrer Arbeitskräfte und des Planeten sorgen würden, wären sie Sozialarbeiter und Umweltaktivisten, nicht Vorstände von Medienimperien und Waffenherstellern. Und doch werden Sie ausgelacht werden, wenn Sie Ihr politisches Denken auf Binsenweisheiten stützen und eine Weltanschauung artikulieren, die denjenigen mit der grössten Macht misstraut, weil sie am fähigsten – und engagiertesten – sind, diese zu missbrauchen. Sie werden als Verschwörungstheoretiker bezeichnet und als verblendet abgetan. Man wird Sie beschuldigen, einen Hut aus Alufolie zu tragen, saure Trauben, anti-amerikanisch, ein Sozialkrieger, paranoid, ein Israelhasser oder antisemitisch, pro-Putin, pro-Assad, ein Marxist zu sein.

Nichts davon sollte uns überraschen. Denn Macht – nicht nur die Menschen im System, sondern auch das System selbst – wird alle Werkzeuge nutzen, die es braucht, um sich selbst zu schützen. Es ist einfacher, Kritiker aus dem Gleichgewicht zu bringen, besonders wenn man die Medien, die Politiker und das Bildungssystem kontrolliert, als ein Gegenargument zu liefern.

Tatsächlich ist es unerlässlich, zu verhindern, dass es zu Streitigkeiten oder zu einer echten Debatte kommt. Denn wenn wir über die Argumente nachdenken, sie abwägen, unsere kritischen Fähigkeiten nutzen, besteht die reale Gefahr, dass es uns wie Schuppen von den Augen fällt. Es besteht die reale Gefahr, dass wir vom Bildschirm

zurücktreten und das Gesamtbild sehen.

Können wir das vollständige Bild der Skripal-Vergiftung in Salisbury sehen; oder die Wahlen in den USA, die dazu führten, dass Trump zum Präsidenten ernannt wurde; oder die Revolution in der Ukraine; oder die Ursachen und den Verlauf der Kämpfe in Syrien und davor in Libyen und im Irak; oder die Kampagne, Jeremy Corbyn als Führer der Labour Party zu diskreditieren; oder die wahren Auswirkungen der Bankenkrise vor einem Jahrzehnt?

Profit, nicht Ethik

So wie eine feudale Elite nicht durch Ethik, sondern durch das Streben nach Macht und Reichtum durch die Kontrolle des Landes angetrieben wurde; so wie frühe Kapitalisten nicht durch Ethik, sondern durch das Streben nach Macht und Reichtum durch die Kontrolle der Mechanisierung angetrieben wurden, so wird der Neoliberalismus nicht durch Ethik, sondern durch das Streben nach Macht und Reichtum und die Kontrolle des Planeten angetrieben.

Die einzige Wahrheit, die wir wissen können, ist, dass die westliche Machtelite entschlossen ist, die Aufgabe zu beenden, ihre Macht vollständig global zu machen und sie von nahezu absolut auf absolut auszubauen. Sie kümmert sich weder um dich noch um deine Enkelkinder. Sie ist ein kalkulierendes System, nicht ein Freund oder Nachbar. Sie lebt für die sofortige Befriedigung der Vermögensbildung, nicht für die Sorge um das Schicksal des Planeten in der Zukunft.

Und deshalb ist sie strukturell verpflichtet, jeden, jede Gruppe, jeden Staat, der der Erreichung ihrer absoluten Herrschaft im Wege steht, zu untergraben oder zu diskreditieren.

Wenn das nicht der Gedanke ist, den wir im Kopf haben, wenn wir einem Politiker zuhören, eine Zeitung lesen, einen Film oder eine Fernsehsendung anschauen, eine Anzeige aufnehmen oder uns auf soziale Medien einlassen, dann schlafwandeln wir in eine Zukunft, die die Mächtigsten, die Rücksichtslosesten, die am wenigsten Fürsorglichen für uns entworfen haben.

Treten Sie zurück und werfen Sie einen Blick auf den gesamten Bildschirm. Und entscheiden Sie, ob das wirklich die Zukunft ist, die Sie sich für Ihre Enkelkinder wünschen.

Erschienen am 15. September 2018 auf › JonathanCook.net Quelle: http://antikrieg.com/aktuell/2018_09_16_warum.htm

Meinung

Willy Wimmer: Kanzlerin Angela Merkel schreddert unser Land

16.09.2018 • 16:45 Uhr <https://de.rt.com/1mqy>



Quelle: Reuters

Proteste in Chemnitz, bei denen Menschen aus verschiedenen Teilen Deutschlands ihren Unmut ausdrückten.

(AddThis Sharing Buttons)

Willy Wimmer, Staatssekretär des Bundesministers der Verteidigung a. D., geht auf die Debatte zu den Ereignissen in Chemnitz ein. Mit den Aussagen von Bundeskanzlerin Angela Merkel zu den Vorfällen geht er hart ins Gericht.

von Willy Wimmer

Fast zeitgleich kommen zwei Ereignisse explosionsartig in Deutschland hoch, die auf den ersten Blick weit auseinanderliegen und erst auf den zweiten Blick einander bedingen. Die Ereignisse in Chemnitz haben deutlich gemacht, dass der Staat zerfällt. Es ist die zentrale Aufgabe des Staates, Sicherheit, Ordnung und den Respekt vor den Gesetzen sicherzustellen. Genau das wird in Deutschland im wahrsten Sinne des Wortes notleidend, obwohl gerade in den neuen Ländern – zwischen Rostock und Dresden – die Bürgerinnen und Bürger förmlich nach einem geordneten Gemeinwesen rufen und dafür auf die Strassen gehen. Das ist nicht nur ihr gutes Recht. Der Staat, den wir bisher hatten, konnte sich mit seinen Menschen- und Bürgerrechten, seiner Verfassung ganz allgemein und mit seinen hohen Standards in der Übernahme internationaler Regeln bestens überall blicken lassen.

Was den Umstand anbetrifft, dass ein Mensch in Chemnitz Opfer einer Gewalttat geworden ist, so ist es das legitime Recht eines jeden Staatsbürgers, öffentlich seine Trauer und Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen. Wenn die Bundeskanzlerin öffentlich in diesem Zusammenhang von «Zusammenrottungen» und «Hetzjagd» in Chemnitz gesprochen hat, offenbart sie ein ausserdemokratisches Rechtsverständnis, indem sie Strafrechtsbegriffe des DDR-Unrechtsstaates gegen das in Deutschland grundgesetzlich garantierte Recht auf Meinungsfreiheit instrumentalisiert und den Eindruck eines illegalen Verhaltens von Staatsbürgern hervorruft.

Sowohl die Bundeskanzlerin als auch der Sprecher der Bundesregierung haben in diesem Zusammenhang in der öffentlichen Diskussion den nur im deutschen Jagdrecht vorkommenden Begriff der (verbotenen) «Hetzjagd» verwendet und damit in der Wirkung denjenigen die Legitimation entzogen, die ihr Recht auf freie Meinungsäußerung wahrgenommen haben. Andererseits wurden durch diese bewusste Wortwahl andere Menschen ermuntert, sich als Verteidiger von Werten aufzuschwingen, die angeblich in Gefahr zu sein schienen. Auf diese Art und Weise spaltet man die Menschen im Lande.

Es ist Aufgabe der entsprechenden polizeilichen und sonstigen staatlichen Organe, Rechtsverstöße festzustellen und sie zügig zu ahnden. Wenn die Bundeskanzlerin spalterische und in der Strafrechtsordnung nicht vorkommende Begriffe im Zusammenhang mit rechtlich zu bewertenden Vorkommnissen verwendet, muss sie sich fragen lassen, ob nicht durch ihre Wortwahl die öffentliche Ordnung zerstört werden sollte. Weder durch die Bundeskanzlerin noch durch den immer unglücklicher handelnden Bundespräsidenten kann die Verteidigung unserer Rechtsordnung nicht in die Hände von Kräften gelegt werden, die nach unserer Rechtsordnung dazu nicht legitimiert worden sind. Die Strasse kann und darf nicht gegen das Recht mobilisiert werden, auch und erst recht nicht durch höchste Repräsentanten des Staates.

Es ist gerade die Bundeskanzlerin, die durch die Wochenend-Entscheidung vom 4./5. September 2015 geltendes Recht zum Schutze unseres Staates nicht nur ausser Kraft gesetzt hat. Sie hat seither nichts unternommen, um den Schutz der deutschen Grenze in der gebotenen Weise wiederherzustellen. Wenn öffentliche Aussagen über angeblich rund 700 000 Personen, die sich ohne jeden Rechtsgrund in Deutschland aufhalten, zutreffend sein sollten, wird die Dimension des Schadens deutlich, der dem deutschen Staat und damit uns allen zugefügt worden ist.

Wenn vor gut einem Jahr in einer deutschen Tageszeitung ein prominenter Richter am Bundesverfassungsgericht davon spricht, dass unter den fast zwei Millionen Menschen, die illegal über die deutschen Grenzen in unser Land gekommen sind, bestenfalls rund 7000 Menschen das grundgesetzlich verbiefte Recht auf Asyl wahrnehmen könnten, dann spricht das doch Bände.

Seither erweckt die Bundeskanzlerin den Eindruck, dass alles unternommen werden muss, einen ununterbrochenen Zuzug von Personen ohne jede Legitimation zum Überschreiten der deutschen Staatsgrenze in der Substanz aufrechtzuerhalten und nichts zu unternehmen, die Anzahl der unberechtigt in Deutschland befindlichen Menschen zu vermindern. Damit wird unser Land in der Substanz und auf Dauer verändert. Diese Veränderung widerspricht dem Appell eines der europäischen Gründungsväter. Robert Schuman (nicht der Komponist Robert Schumann, Anm.) hat darauf aufmerksam gemacht, dass ein europäisches demokratisches Gemeinwesen nur christlich oder gar nicht sein könne.

Von welchen Umbauphantasien die Vereinten Nationen derzeit erfasst werden, konnten deutsche Fernsehzuschauer im Frühjahr feststellen, als ein Harvard-Professor vom Umbau genau dieser europäischen Demokratie sprach. Auffallend ist, dass die Vereinten Nationen zwar als friedensschaffende Kraft seit Jahrzehnten ausfallen, sich allerdings über den Marrakesch-Prozess jetzt daran machen, Europa vom Grunde aus zu zerstören. Wer sich mit demographischen Entwicklungen beschäftigt, sollte auf das gewaltige Familien-Unterstützungsprogramm in der Russischen Föderation blicken. Das greift den Familien, die sich bilden wollen, so nachdrücklich unter die Arme, dass man erstaunt sein muss. Noch nicht einmal die christlichen Kirchen in Deutschland blicken auf etwas, das in Russland seitens der Kirche hervorragend unterstützt wird.

Unter diesen Umständen muss sich die Bundeskanzlerin anrechnen lassen, die Rechtsstruktur Deutschlands auszuhebeln und die Kriegspolitik der NATO durch vermeintliche Humanität stützen zu wollen, denn darin liegen um uns herum die Kriegsursachen. Die Schwäche des deutschen Staates durch den Übergang der Macht vom Bürger – als dem eigentlichen Souverän – hin zu einer Macht der Verbände und Nichtregierungsorganisationen hat mit dem Übergang von Bonn nach Berlin begonnen. Die Bundeskanzlerin hat sich offenbar zum Ziel gesetzt, diesen Weg unumkehrbar zu gestalten. Wenn selbst deutsche Ministerpräsidenten dem Deutschen Bundestag im Fernsehen attestieren, in der Migration seit September 2015 seinen Aufgaben nicht nachgekommen zu sein, dann weiss man alles.

Kein Wunder, dass die Menschen verzweifelt sind über das, was regierungsseitig angerichtet wird. In deutschen Publikationen aus regierungsfreundlichen Verlagen wird doch seit Jahren darauf aufmerksam gemacht, in welcher Weise sich oberste deutsche Polizisten schon lange vor dem Auftauchen der Migranten an deutschen Grenzen bemüht haben, Frau Dr. Merkel zum Handeln zu bewegen. Das war allerdings vergeblich, auch nach dem Septemberwochenende 2015.

Diese Zerstörung der deutschen Staatssubstanz hatte ein Vorspiel und es ist erbärmlich, wenn die Bundeskanzlerin in diesen Tagen das Wort «Rechtsstaat» überhaupt in den Mund nimmt. Das starke Empfinden und die notwendige Verpflichtung, staatliches Handeln wieder an Recht und Gesetz auszurichten, wurde mit dem ersten Krieg unter

deutscher Beteiligung und unter Bruch der eigenen Verfassung und des Völkerrechts ausgelöst. Wegen der amerikanischen Weltherrschaftspläne wurde die Charta der Vereinten Nationen zerstört, wie der ehemalige Bundeskanzler Gerhard Schröder erst lange nach dem Jugoslawien-Krieg freimütig bekannte. Deutschland hat seither danach bis in die heutigen Tage bei fast jedem Krieg unter Missachtung der Ergebnisse der Nürnberger Prozesse wieder mitgemacht.

An den Tagen, als der deutsche Rechtsstaat nicht nur in Chemnitz unter die Räder gerät, sieht es die Bundesverteidigungsministerin als ihre Aufgabe an, über deutsche Tornados für den Krieg in Syrien nachdenken zu lassen. Dabei spielt es keine Rolle, dass ein behaupteter möglicher Giftgaseinsatz nach den bisherigen Erfahrungen das Werk befreundeter Strukturen vor Ort sein dürfte. Stattdessen sollte sich die Bundesregierung Gedanken darüber machen, wie in Abstimmung mit der syrischen Regierung in Deutschland befindliche Menschen aus Syrien wieder in Syrien unter menschenwürdigen Umständen angesiedelt werden können, statt eine Dynamik in Gang zu setzen, die das auf Dauer verhindern wird.

Die regierungsseitig betriebene Vernichtung der deutschen Rechtsordnung dient nur einem Zweck: Es kommt nicht mehr darauf an, die Struktur unseres Staates so stabil wie möglich zu gestalten, um sie den Stürmen der Zukunft ebenso gewappnet zu machen, wie für die notwendigen Veränderungen. Wer derzeit etwas ändern will, lässt den Bundestag einfach links liegen und macht es lieber gleich mit der Bundeskanzlerin. Früher wurde der Satz zitiert, nachdem es die zentrale politische Aufgabe sei, der «Stadt Bestes» zu suchen. Das hat sich in der Substanz verändert. Die staatliche Struktur soll so verändert werden, dass diejenigen, die parteiübergreifend derzeit im Sinne von John McCain und Hillary Clinton an der Macht sind, unter allen Umständen global in ihrer Position manifestiert werden oder bleiben.

Quelle: <https://deutsch.rt.com/meinung/76138-merkel-schreddert-unser-land-kollateralschaden/>

China setzt QR-Codes zur Überwachung gegen die Uiguren ein – «1984» wird weit übertroffen

Epoch Times 17. September 2018 Aktualisiert: 17. September 2018 7:04

Bei der Unterdrückung und Überwachung der Uiguren setzt China von der primitiven Folter bis zu modernen Chips und Internettechniken alles ein.



Chinas Militärpolizei auch im Einsatz gegen Uiguren
Foto: STR/AFP/Getty Images

Die Uiguren in der nordwestlichen Provinz Chinas Xinjiang wurden durch die Ansiedlungspolitik der KPCh längst zur Minderheit im eigenen Land. Separations- und Autonomiebestrebungen werden seit Jahren brutal unterdrückt. Umerziehungslager, willkürliche Verhaftungen und Durchsuchungen sind an der Tagesordnung.

Wie die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch von aus dem Land geflüchteten Uiguren erfuhr, setzen die chinesischen Behörden inzwischen QR-Codes auf besondere Weise ein. Seit Frühjahr 2017 werden bei allen uigurischen Wohnungen und Häusern Metallplatten mit einem QR-Code angebracht, der den chinesischen Behörden Zugriff auf alle möglichen Informationen über die Bewohner gibt.

Wie HRW laut einem Artikel im «Independent» meldete, sammeln die chinesischen Behörden inzwischen bei jeder sich bietenden Gelegenheit nicht nur die klassischen Personendaten, sondern auch die DNA-Daten, Stimmuster, Iris-Scans oder nehmen auf, wie eine Person sich bewegt.

Auf all diese Daten haben die Behörden Zugriff, wenn sie Kontrollen in den Häusern und Wohnungen der Uiguren durchführen. Und diese Kontrollen finden in einigen Orten nicht nur sporadisch [und anlasslos] statt, sondern fast täglich. Eventuelle Besucher müssen Rede und Antwort stehen, wieso sie jemanden besuchen und automatische Kameras überwachen in vielen Orten jede Bewegung.

Mit den inzwischen verfügbaren technischen Möglichkeiten der Überwacher, wie automatische Gesichtserkennung und Handyüberwachung zur Ortung kombiniert, erscheinen die im Buch «1984» beschriebenen Orwellschen Überwachungstechniken geradezu harmlos.

Quelle: <https://www.epochtimes.de/china/china-politik/china-setzt-qr-codes-zur-ueberwachung-gegen-die-uighuren-ein-1984-wird-weit-uebertroffen-a2641407.html>

Neue Ideen – neue Finten

EU-No-Bulletin, News 113. September 2018

Bundesrat Ignazio Cassis, zuständig für die Verhandlungen über den der Schweiz von der EU zugemuteten Rahmenvertrag, räumt ein: Ein Verhandlungsergebnis zu diesem Abkommen ist in absehbarer Zeit nicht zu erreichen. Gleichzeitig mit diesem Eingeständnis präsentiert er eine neue Idee: Er wolle der EU – mit dazu erhofftem Segen des Bundesrats selbstverständlich – vorschlagen, den Rahmenvertrag zu stückeln. Vorerst solle nur jener Teil formell verabschiedet werden, der die Konfliktbereinigung per Schiedsgericht vorsehe. Denn diese «Schiedsgerichts-Lösung» – behauptet Cassis zweckoptimistisch – sei in der Schweiz «unbestritten».

«Option Schweiz»

Zwar nicht der Bundesrat, wohl aber das EU-No-Bulletin hat in den letzten Monaten mehrfach darauf hingewiesen, dass in der EU ein Papier mit dem Titel «Option Schweiz» kursiert. Es spielt – so wurde es überhaupt entdeckt – eine nicht unwesentliche Rolle in den Brexit-Verhandlungen. BBC-London gelangte in den Besitz dieses Papiers aus den Händen des EU-Chefunterhändlers in den Brexit-Verhandlungen, Michel Barnier. BBC-London hat es in einer Sendung ausführlich vorgestellt und kommentiert.

In diesem Grundsatzpapier «Option Schweiz» hat die EU ihr gegenüber Bundesbern zu erreichendes Hauptziel in den Verhandlungen über den Rahmenvertrag festgehalten: Die EU wolle in allererster Linie erreichen, dass die Schweiz der EU-Gesetzgebung und der EU-Rechtsprechung unterstellt werde. Auf dass der EU-Gerichtshof zu allen Fragen, die Brüssel einseitig als «binnenmarktrelevant» etikettiert, also zu allen für Brüssel wichtigen Fragen, das letzte, von der Schweiz nicht mehr anfechtbare Wort, den letzten, von der Schweiz nicht mehr anfechtbaren Entscheid treffe: Einwanderungsbeschlüsse, Steuersatz-Festlegungen, Transportrechtsfragen, konjunkturpolitische Entscheide, Währungsfragen usw. würden danach abschliessend von Brüssel, nicht mehr von Bern behandelt und entschieden. Bundesrat und Parlament, obwohl von klar brüsselfreundlichen Mehrheiten beherrscht, wagten es bisher nicht, solch schwerwiegende Entrechtung des Volkes den hiesigen Stimmbürgern vorzulegen. Monatelang suchte man nach tarnenden Auswegen.

Einschneidende Brüsseler Vorbehalte

Schliesslich wurde die Idee «Schiedsgericht» geboren. Und Brüssel signalisierte alsbald Einverständnis – allerdings mit substantiellen Einschränkungen: Die EU könne ein solches, dem EU-Gerichtshof vorgelagertes Gremium dann akzeptieren, wenn gesichert sei, dass damit niemals geltendes EU-Recht angetastet werde.

Im Klartext: Für alles, was Brüssel einseitig als «binnenmarktrelevant» etikettiert, muss sich das zu schaffende Schiedsgericht zwingend an die Vorgaben des EU-Rechts halten. Das Schiedsgericht muss zu «binnenmarktrelevanten Fragen» obligatorisch den EU-Gerichtshof konsultieren, bevor es Entscheide fällt. Und die Vorgaben, die der in Luxemburg domizilierte EU-Gerichtshof formuliert, sind zwingend zu berücksichtigen.

Der EU-Gerichtshof hat zwei Aufträge zu erfüllen

Es darf angesichts solcher Vorbehalte aus Brüssel nie vergessen werden: Der EU-Gerichtshof hat gemäss den in der EU geltenden Festlegungen zwei Aufgaben zu erfüllen. Er ist erstens die höchste, nicht mehr anfechtbare Entscheidungsinstanz zu Rechtsstreitigkeiten innerhalb der EU. Und er hat zweitens in ganz Europa die Rechtsvereinheitlichung im Sinne Brüssels voranzutreiben und herbeizuführen – als oberste, nicht anfechtbare Instanz. Als solche hat der EU-Gerichtshof – zweifellos ein äusserst folgenreicher Entscheid – der EU bekanntlich den Beitritt zur Europäischen Menschenrechtskonvention ausdrücklich verboten. Würde die EU dieser Instanz je beitreten, so müsste sie sich in Menschenrechtsfragen dem Menschenrechtsgerichtshof in Strassburg unterstellen. Solches kommt für den EU-Gerichtshof unter keinen Umständen in Frage. Er ist und will oberste Gerichtsinstanz in Europa sein und bleiben.

Mit anderen Worten: Schweizer Recht hätte gegenüber Brüsseler Recht keine Chance! Auch nicht in einem dem EU-Gerichtshof vorgelagerten Schiedsgericht.

Das letzte Wort hat Brüssel

Der Grundsatz, wonach keine Rechtsinstanz je über dem EU-Gerichtshof stehen kann, bleibt vielmehr zwingend auch für das vorgesehene Schiedsgericht. Den Entscheidungsspielraum des von Bundesrat Cassis als «unbestritten» bezeichneten Schiedsgerichts bestimmt allein und abschliessend der EU-Gerichtshof. Von unabhängiger Entscheidungsfreiheit des zu schaffenden Schiedsgerichts keine Spur! Auch mit diesem Schiedsgericht werden fremde Richter fremdes Recht über die Schweiz verfügen.

Insbesondere würde die Schweiz auch der sog. «dynamischen Rechtsentwicklung» unterworfen, wie sie in Brüssel gilt (und bezüglich Schengen-Vertrag auch der Schweiz aufgezwungen worden ist). Dynamische Rechtsentwicklung heisst: Die Obrigkeit – also die EU-Kommission – kann bestehendes Recht jederzeit nach eigenem Ermessen angeblich «neuen Entwicklungen» oder aber neuen Überzeugungen oder Kommissions-Mehrheiten anpassen: Brüssel würde befehlen, die Schweiz hätte nachzuziehen – ohne echte Rekursmöglichkeit.

Ausgeschaltet werden angesichts solch «dynamischer Rechtsentwicklung» in allererster Linie die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Und auch die Bundesversammlung, National- und Ständerat, würden in wesentlichen Sachbereichen in ihrer Entscheidungsfreiheit deutlich eingeschränkt.

Mehrere Referenden?

Nichts verlautet seitens des Departements Cassis bis heute, wie der Bundesrat einen gestückelten Rahmenvertrag dem Volk vorzulegen hätte. Kann das Volk nur zum ersten Teil das Referendum ergreifen? Oder hätte der Bundesrat wenigstens die Gnade, alle Einzelteile des gestückelten Rahmenvertrags laufend dem Referendum zu unterstellen? Opponenten hätten also ständig Unterschriftensammlungen zu organisieren. Oder findet die Landesregierung – was allein verfassungskonform wäre – zur Entscheidung, die vorgesehenen gestückelten Vertragsteile, die allesamt die Schweizerische Bundesverfassung in wesentlichen Teilen beschneiden, jeweils dem obligatorischen Referendum zu unterstellen? Die neuen Ideen von Bundesrat Cassis erweisen sich als gespickt mit neuen Finten.

Dynamische Rechtsentwicklung in Widerspruch zur Bundesverfassung

Die Schweizerische Bundesverfassung kann in mancherlei Hinsicht als einzigartig bezeichnet werden. Auch die Tatsache, dass jederzeit relativ einfach Teilrevisionen der Bundesverfassung angebeht werden können, ist einzigartig: Der Bundesrat, das Parlament insgesamt, aber auch einzelne Parlamentarier, sicher auch das Volk – Einzelpersonen oder bestimmte Gruppen – können jederzeit Verfassungsartikel zur Disposition stellen – mittels Parlamentsentscheiden oder Volksinitiativen. Wer, welche Stellung im Staat er auch einnimmt, einzelne Artikel der Bundesverfassung neuen Entwicklungen anpassen oder neuen Überzeugungen unterstellen will, hat jederzeit die Möglichkeit, ein entsprechendes Änderungsverfahren einzuleiten. Revisionsmöglichkeiten, die keine andere Staatsverfassung auf der weiten Welt in ähnlicher Form anbietet.

Diese Möglichkeit relativ rasch erreichbarer Teilrevision entbindet die Schweiz davon, «dynamische Rechtsentwicklung» überhaupt vorzusehen. «Dynamische Rechtsentwicklung» geht aus von der Obrigkeit, von der Regierung. Diese masst sich die Kompetenz an, das Recht nach eigenem Ermessen angeblich neuen Gegebenheiten anzupassen, neuen Ideen zu unterwerfen – einseitig und endgültig.

Die Schweizerische Bundesverfassung ist dazu die demokratische Alternative. Sie lässt Teilrevisionen der Bundesverfassung aufgrund neuer Entwicklungen, aufgrund neuer Überzeugungen, aufgrund neuer Ideen ohne grosse Hindernisse einleiten – überlässt das letzte, entscheidende Wort über geforderte Anpassungen aber dem Souverän, Volk und Ständen.

Wer «dynamische Rechtsentwicklung» anstrebt, der schaltet den Souverän, das Volk, die Direkte Demokratie rigoros aus. «Dynamische Rechtsentwicklung» beseitigt die Demokratie. Die offene Möglichkeit zur Teilrevision der Verfassung respektiert im Gegensatz dazu die Demokratie.

Auch wenn Bundesbern sich bereit erklärt, den «halbierten Rahmenvertrag» zu schlucken, würde die Direkte Demokratie hierzulande entscheidend beschnitten, würden Volk und Stände, aber auch das Parlament nachhaltig entrechtet. Dass Brüssel die Direkte Demokratie mit Volksentscheiden hasst wie die Pest, weiss man in Europa längst. Dass Bundesbern vor diesem Hass kapitulieren will und die Demontage der Direkten Demokratie Brüssel zuliebe hinzunehmen bereit ist: Das muss alarmieren! Erreicht würde dieses Ziel auch mit halbiertem Rahmenvertrag.

Der Schweizer Souverän ist gut beraten, auch diesem halbierten Rahmenvertrag mit grösster Skepsis zu begegnen. Mindestens so wichtig ist es aber auch, dass der Souverän am 25. November dieses Jahres mit deutlichem Ja zur Selbstbestimmungsinitiative die Direkte Demokratie, das Stimmrecht von Bürgerinnen und Bürgern in der Schweiz bestätigt und zementiert. EU-No/us Quelle: <https://eu-no.ch/halbiertes-rahmenvertrag/>

Sturm «Florence» kostet 17 Menschen das Leben

Epoch Times 17. September 2018 Aktualisiert: 17. September 2018 7:02

Der Hurrikan ist vorbei, doch die Wassermassen bleiben:
Der Südosten der Vereinigten Staaten kämpft nach dem Sturm «Florence»
mit enormen Fluten, die noch schlimmer werden sollen.



North Carolina USA überflutet nach Wirbelsturm Florence.

Foto: Chip Somodevilla/Getty Images

Der Hurrikan ist vorbei, doch die Wassermassen bleiben: Der Südosten der Vereinigten Staaten kämpft nach dem Sturm «Florence» mit enormen Fluten, die noch schlimmer werden sollen. Nach einer Zählung der «Washington Post» waren am Sonntag bereits 17 Menschen durch Folgen des Unwetters ums Leben gekommen, darunter zwei kleine Kinder. Entwurzelte Bäume waren auf Häuser gestürzt, in denen sie gelebt hatten.

Grosse Teile der Bundesstaaten North Carolina, South Carolina und inzwischen auch Gebiete im Süden Virginias sind überschwemmt. Sturmfluten im Atlantik haben die Pegel der Flüsse auf Rekordstände gebracht. Ihr Wasser drückt immer weiter ins Inland: Überflutungen wurden am Sonntag selbst aus der Stadt Fayetteville gemeldet, die rund 150 Kilometer landeinwärts liegt.

Der Bürgermeister der Stadt, Mitch Colvin, sagte: «Das Schlimmste steht uns noch bevor.» In einigen kleinen Gemeinden herrschte Sorge, dass die Orte ganz ausradiert und nie wieder aufgebaut werden könnten – wie es bereits 2016 nach Hurrikan «Matthew» an einigen Orten geschehen war.

Zahlreiche Strassen waren unpassierbar, Rettungskräfte holten Menschen mit Booten aus ihren überfluteten Häusern. Autofahrer mussten teils Umleitungen von hunderten Kilometern in Kauf nehmen. Die Behörden befürchteten, dass die Wassermassen über die Flüsse bis in die Mittelgebirge gedrückt werden und dort Erdbeben auslösen könnten.

Andernorts gab es aber erste Anzeichen von Entwarnung. Das Nationale Hurrikan-Zentrum nahm seine Sturmwarnungen für weite Teile der Küste zurück. Am Flughafen des Urlaubsortes Myrtle Beach wurde am Sonntag der Flugbetrieb wieder aufgenommen.

«Florence» war am Freitagmorgen (Ortszeit) als Hurrikan der niedrigsten Kategorie 1 in North Carolina auf Land getroffen. Die Windgeschwindigkeiten schwächten sich dann weiter deutlich ab. Die Tücke an dem Sturm ist allerdings nicht die Windstärke, sondern die grosse Menge an Wasser, die er an die Küste getragen hat.

Ein Problem ist auch, dass der Sturm sehr lange über dem Küstengebiet verweilt. Er bewegte sich am Sonntag nur mit minimalem Tempo von zuletzt acht Kilometern pro Stunde vorwärts, wie das Nationale Hurrikan-Zentrum mitteilte. Die Region ist dadurch über lange Zeit starkem Regen ausgesetzt.

Nach Behördenangaben sind derzeit fast eine Million Menschen ohne Elektrizität. Der regionale Stromversorger Duke Energy hatte zeitweise mehr als 10 000 Fachkräfte im Einsatz, um die Stromversorgung wieder herzustellen. Die Experten können jedoch an vielen Orten erst aktiv werden, wenn die Fluten zurückgehen.

Die Behörden hatten hunderttausende Menschen entlang der Südküste aufgerufen, sich vorsorglich vor dem Wirbelsturm in Sicherheit zu bringen und landeinwärts Schutz zu suchen – bei Freunden, Verwandten, in Hotels oder Notunterkünften. Nicht alle waren dem Aufruf gefolgt. US-Präsident Donald Trump will in der kommenden Woche in das Gebiet an der Südküste reisen, um sich ein Bild von der Lage zu machen. (dpa)

Quelle: <https://www.epochtimes.de/politik/welt/sturm-florence-kostet-17-menschen-das-leben-a2641507.html>

IMPRESSUM

FIGU-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU Wassermannzeit-Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz

Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Wird auch im Internet veröffentlicht

Erscheint zweimal monatlich auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3
IBAN: CH06 0900 0000 800137033

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>

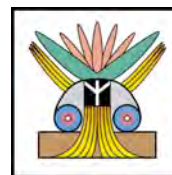


© FIGU 2018

Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders
angegeben, lizenziert unter :

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Schritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz